

Das TOR

7/Juli 2001
67. Jahrgang
DM 3,-

Zeitschrift der Düsseldorfer Jongs

▼ **Jongas aktuell!**

**Wechsel in der
TOR-Redaktion**

▼ **Keine Kirmes ohne
St. Apollinaris**

▼ **Schützenfest und
Kirmes – vier
Millionen Gäste
erwartet**

▼ **Viel Spaß braucht
viel Plan – Kirmes-
Koordination**

▼ **RP-Chefredakteur
Ulrich Reitz zu Gast
bei den Jongs**

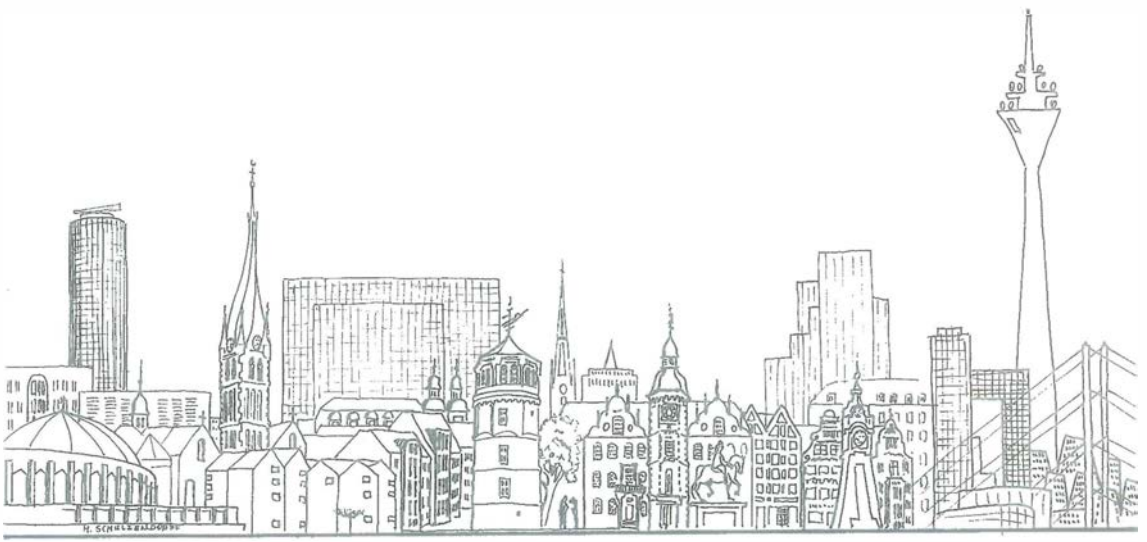
▼ **Kaiser werden am
Rhein gemacht –
Der Neusser Eid**





Alt bewährt

Schlösser. Das Alt.



Jonges aktuell

Wechsel in der TOR-Redaktion

Im Frühjahr dieses Jahres teilte der Redakteur unserer Vereinszeitschrift DAS TOR, unser Heimatfreund Horst Morgenbrod, dem Jonges-Vorstand mit, dass er sein Amt aus gesundheitlichen Gründen nicht länger ausüben kann. Er bat einen Nachfolger für ihn zu finden. Die Nachricht wurde mit Verständnis, aber auch großem Bedauern, das wohl alle TOR-Leser teilen werden, aufgenommen.

Horst Morgenbrod ist seit 1984 Mitglied der „Düsseldorfer Jonges“ (TG Reserve). Seit fünfzehn Jahren, seit Januar 1986, zeichnete er für die redaktionelle Leitung unserer Vereinszeitschrift verantwortlich. Seine langjährige Erfahrung als Zeitungsjournalist schlug sich in jedem seiner Artikel nieder. Scheinbar mühelos gelang es ihm, der von ihm selbst wie folgt formulierten Aufgabe gerecht zu werden: „... den Qualitätsstandard unserer Heimatzeitschrift zu halten und sie durch solche Beiträge besonders lesenswert zu machen, die neues Wissen vermitteln oder in der Öffentlichkeit heiß diskutiert werden.“

Seine Loyalität, Verlässlichkeit und Freundlichkeit wird von allen, die mit ihm während der vergangenen anderthalb Jahrzehnte zusammenarbeiten durften, hoch geschätzt. 1988 wurde er von den Jonges mit der Christian-Grabbe-Plakette für seine besonderen Verdienste um DAS TOR, 1990 mit der Silbernen, 1992 mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet.

Von dieser Stelle aus spricht der Vorstand ihm im Namen aller Vereinsmitglieder den herzlichsten Dank für seine großartige Arbeit aus und wünscht eine möglichst baldige Genesung. Über seine Bereitschaft, weiterhin Artikel für DAS TOR zu schreiben, freuen wir uns sehr und wünschen ihm und seiner lieben Frau Marti alles erdenklich Gute für die Zukunft.

Bei der Suche seines Nachfolgers fiel die Wahl des Vorstandes auf unseren Heimatfreund, den Schriftsteller Dr. Thomas Schatten. Zu unserer und Horst Morgenbrods Freude erklärte er sich bereit, die Verantwortung und die redaktionelle Leitung für DAS TOR zu übernehmen. Die erste von ihm erar-



Horst Morgenbrod

beitete Ausgabe liegt mit diesem Juli-Heft vor.

Herr Dr. Schatten wurde 1962 in Düsseldorf geboren und ist seit 1997 Jonges-Mitglied (TG Pastor Jääsch). Er wirkt als Dozent für christliche Glaubenslehre und Kirchengeschichte beim Bildungswerk der Erzdiözese Köln.

Vielen Jonges ist er durch seine Bücher bekannt, die sich während der letzten Jahre zu regionalen Bestsellern entwickelten: *Die Max, Pastor Jääsch* und *Düsseldorfer Kirchengeschichte*. Zudem verfasste er die von Publikum und Kritik sehr positiv aufgenommenen Werke *Jesus Christus – eine Nacherzählung des Evangeliums* und *Glaube für das 21.*

Inhaltsverzeichnis

Jonges aktuell: Wechsel in der TOR-Redaktion	3
Ein Wort des Grußes: Leewe Jonges!	5
Ravenna – Remagen – Düsseldorf: Keine Kirmes ohne St. Apollinaris	6
Jong Josef Cüsters vollendete sein 100. Lebensjahr: Williger Geist	8
Bestimmt keine sozialdemokratischen Tendenzen bei den Schützen	10
TG Schlossturm unterwegs: Unterirdische Wunderwelt	10
Schützenfest und Kirmes: 4 Millionen Gäste erwartet	12
Jahrhundertelange Tradition: Der Sommer gehört den Schützen	14
Viel Spaß braucht viel Plan: Kirmes-Koordination	16
Die höhere Objektivität der Kunst: Düsseldorfer Stadtansichten	18
RP-Chefredakteur Ulrich Reitz zu Gast bei den Jonges: Lotse im Medienschungel	20
Kaiser werden am Rhein gemacht: Der Neusser Eid	22
Beispielhafte Jonges: Lebensweisheiten eines „Hechtes“	24
Zum Tod eines Düsseldorfer Jong: Franz Ketzler †	24
Unvergessene Verdienste: Gedenken an Heinz Diekmann	26
Die „Geeßer Jonges“ in Luxemburg: Wo Europa Recht spricht	26
Die Düsseldorfer Presse über uns	28
Die Idee einer etwas anderen Veranstaltung: EUROGA 2002plus	30
Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen	32
Geburtstage	34

ZU UNSEREM TITELBILD – Die Redaktion wünscht allen Jonges viel Vergnügen beim Schützenfest und auf der Kirmes.

Foto: Ulrich Otte, Düsseldorf.Marketing & Tourismus GmbH

Impressum

Das Tor – Zeitschrift der **Düsseldorfer Jonges**. **Herausgeber:** Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Brigitte Sichelschmidt-Frett, Archiv: Klaus Bachtenkirch), Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf, Telefon (0211) 135757, Telefax (0211) 135714, geöffnet montags bis freitags 10 – 12 Uhr, Internet: <http://www.DuesseldorferJonges.de> **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen **Redaktion:** Dr. Thomas Schatten, Anschrift: Hochstraße 30, 40593 Düsseldorf, Tel./Fax (0211) 71 3883. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der Düsseldorfer Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. „Das Tor“ erscheint monatlich. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423490 (BLZ 30040000), Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234201 (BLZ 30070010), Dresdner Bank AG Düsseldorf 3330370 (BLZ 30080000), Stadtsparkasse Düsseldorf 14004162 (BLZ 30050110), Postbank Köln 58492-501 (BLZ 37010050). **Schatzmeister:** Werner Grüter. Aktuelle **Fotos** von Veranstaltungen der Düsseldorfer Jonges: Heinz Hesemann

Bezugspreis im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 48,00/€ 24,54 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 3,00/€ 1,53 einschl. MwSt. **Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung:** Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogsstraße 53, 40215 Düsseldorf, Telefon (0211) 38636-0, Telefax 38636-13, Internet: <http://www.triltschverlag.de>. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 19 vom 1.1.2000.

Jahrhundert. Seine historische Kompetenz, sein sprachliches Geschick, komplexe Sachverhalte verständlich und unterhaltsam auszu-drücken sowie seine unlegbare Liebe zur Heimatstadt Düsseldorf weisen ihn als den geeigneten Mann aus.

Für die Erfüllung dieser Aufgabe wünschen wir ihm viel Schaffensfreude und eine ebenso glückliche Hand, wie er sie regelmäßig in seinen Büchern und Vorträgen unter Beweis stellt.

Der Vorstand

Marilyn Monroe in Düsseldorf Gesellschaftsfähig

Das Filmmuseum der Landeshauptstadt Düsseldorf widmet Marilyn Monroe, die am 1. Juni 75 Jahre alt geworden wäre, vom 1. Juli bis 16. September die Ausstellung „The misfits – Nicht gesellschaftsfähig“.

Der Film „The misfits“ wurde mit Marilyn Monroe, Clark Gable und Montgomery Clift 1960 in der Wüste von Nevada und in Reno gedreht. Für Monroe und Gable war es der letzte fertig gestellte Film. Er starb zwölf Tage nach Beendigung der Dreharbeiten am 16. November 1960, sie am 5. August 1962.

Neun bedeutende Fotografen der Agentur Magnum Photos, New York, wurden Zeugen der Entstehungsgeschichte dieses Films und dokumentierten die äußerst schwierigen Dreharbeiten in atmosphärisch dichten Bildern. Die Ausstellung umfasst 48 dieser Fotografien, die dem Filmmuseum exklusiv für Deutschland zur Verfügung gestellt wurden.

In einem weiteren Bereich der Ausstellung wird der künstlerische und private Lebensweg der Schauspielerin anhand von Objekten aus der Privatsammlung Peter Schnug, Düsseldorf, nachgezeichnet. **pld.**

Ein Wort des Grußes

Leewe Jonges!

Vor einigen Wochen wurde ich vom Vorstand der „Düsseldorfer Jonges“ gebeten, die Redaktion des TORs zu übernehmen, da unser Heimatfreund Horst Morgenbrod dieses Amt nach fünfzehn erfolgreichen Jahren aus gesundheitlichen Gründen nicht länger ausüben kann. Für die große Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft, mit der Horst Morgenbrod mir nach meiner Zusage wesentliche Informationen über die redaktionelle Arbeit mitteilte, danke ich ihm herzlich. Es freut mich, dass er sich bereit erklärte, auch in Zukunft Beiträge für DAS TOR zu verfassen. Von dieser Stelle aus darf ich ihm noch einmal von Herzen gute Besserung sowie vor allen Dingen und in allen Dingen Gottes Segen wünschen.

Geschichte und Gegenwart

In den fast siebenzig Jahren ihres Bestehens hatte unsere Vereinszeitschrift mit Dr. Paul Kauhausen, Dr. Hans Stöcker und Horst Morgenbrod bislang erst drei Redakteure. Das spricht für Kontinuität. Ein Blick ins Archiv zeigt, dass die Beständigkeit von Offenheit für neue Entwicklungen geprägt war. An dieses für Düsseldorf so typische Zusammenspiel von Tradition und Moderne möchte ich mit meiner Arbeit anknüpfen.

Als die Gründerväter des Vereins 1932 der Zeitschrift ihren Namen gaben, wählten sie eine Reminiscenz an das barocke Berger Tor, das 1885 unnötigerweise und zum großen Bedauern vieler Düsseldorfer abgerissen wurde. Eins der seither mit großer Effektivität verfolgten Ziele des Vereins ist es, den Umgang mit der Geschichte, Kunst und Architektur unserer Stadt sehr viel positiver zu gestalten, als dies seinerzeit der Fall war. Heute pflegt Düsseldorf sein historisches Erbe

für gewöhnlich besonnen und weiß es, mit einer der Eleganz zugeneigten, pulsierenden Gegenwart zu verbinden. Zu einem nicht unerheblichen Teil ist dies auch ein Verdienst der „Düsseldorfer Jonges“ und ihrer Zeitschrift DAS TOR. Erinnerung sei beispielsweise an den erfolgreichen TOR-Protest, als seitens des Staatshochbauamts geplant wurde, die spätmittelalterliche Kreuzherrenkirche auf der Ratinger Straße zugunsten eines Bürobunkers abzureißen. Erinnerung sei auch an die vielen Denkmale, die



Dr. Thomas Schatten

die Jonges ihrer Stadt stifteten, für die anschließend Tischgemeinschaften des Vereins die Patenschaft übernahmen und sie seither pflegen.

Der Name ist Programm

Der Name DAS TOR lenkt den Blick jedoch nicht nur auf das zu bewahrende Erbe der Vergangenheit. Er ist auch als Programm zu verstehen. Denn durch ein Tor – sei es nun eine barocke Prachtanlage wie das Berger Tor oder eine imposante Glasfassade wie die des Stadttors, das u. a. den Amtssitz des

nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten beherbergt – kann man in zwei Richtungen hindurchsehen und -gehen. Aus dem Tor heraus wandert man in die Welt, durchs Tor hinein kehrt man heim. Gästen vermittelt ein Tor den ersten optischen Eindruck von der Lebensart des Gastgebers, symbolische Bedeutungen des Tors – zur Welt, zum Herzen, zum Erfolg, etc. – sind ungezählt.

Jonges-Abende

DAS TOR der „Düsseldorfer Jonges“ informiert über Ereignisse in und um Düsseldorf. Es informiert über das Geschehen innerhalb des Vereins und ist eine Visitenkarte für alle, die die Jonges kennen lernen, ihnen vielleicht beitreten möchten.

Damit eröffnet sich eine große Zahl journalistischer Themen, aus denen es zu wählen gilt. Besondere Aufmerksamkeit möchte ich dabei in Zukunft der Berichterstattung über die dienstäglichen Jonges-Veranstaltungen einräumen. Es ist imponierend, dass den Mitgliedern des größten Heimatvereins in Europa Woche für Woche hochkarätige Vorträge eines breiten Themenspektrums angeboten werden, die in ihrer Qualität und im Rang der Referenten den prominentesten Veranstaltungen der staatlich anerkannten Bildungswerke gleichrangig sind. Mit durchschnittlich 300 Besuchern dürfte der Zuspruch der

Jonges-Abende den dieser Einrichtung sogar übertreffen.

Den Teilnehmern der Jonges-Abende und allen, die nicht dabei sein können, wird DAS TOR in Zukunft möglichst regelmäßig kurze Zusammenfassungen der Referate geben. Erste Kostproben findet man in der vorliegenden Ausgabe. Wie gesagt, die Zahl der Themen für DAS TOR ist groß. Daher nun ohne weitere Vorrede: Viel Vergnügen mit der Juli-Ausgabe un' maat et joot bis nächste Monat.

**Euer Düsseldorfer Jong
Thomas Schatten**

Ravenna — Remagen — Düsseldorf

Keine Kirmes ohne St. Apollinaris

Seit jeher feiert man in Düsseldorf Schützenfest und Kirmes in den Wochen um den Festtag des Stadtpatrons St. Apollinaris, den 23. Juli — in diesem Jahr vom 14. bis zum 22. Juli. Da man sich aufs Feiern versteht, nimmt es kaum Wunder, dass die Düsseldorfer Kirmes die größte am Rhein ist. Auch die sechshundert Jahre alte Tradition einer jährlichen Reliquienprozession mit den Gebeinen des Heiligen wird in der Altstadt fortgeschrieben. Der Weg, den sie erstmals 1392 einschlug, wurde schriftlich festgehalten. Das Dokument stellt die früheste urkundliche Erwähnung von Straßennamen in Düsseldorf dar. Wer aber war der Heilige, dessen Name für Freunde des Tafelwassers ebenso klangvoll ist, wie für Liebhaber christlicher Mosaiken?

Wer war St. Apollinaris?

Einer neuzeitlichen Berechnung zufolge lebte er um das Jahr 150. Die

Überlieferung spricht sogar davon, dass er bereits 75 um seines Glaubens willen ermordet wurde, ja, dass er Petrus nach Rom begleitete, der ihn von dort nach Ravenna sandte, um zu missionieren. Zweifelssohne war Apollinaris der erste Bischof Ravennas. Über seinem Grab erhebt sich die mit einzigartigen Mosaiken geschmückte Basilika S. Apollinare in Classe, deren Bau 534 begonnen wurde.

Lange vermutete man, dass Apollinaris' Reliquien 1164 während des norditalienischen Feldzugs Kaiser Friedrich Barbarossas ebenso erbeutet wurden wie die der Heiligen Drei Könige aus Mailand. Ihnen errichtete man einige Jahrzehnte später in Köln einen goldenen Schrein und um diesen herum einen der größten Dome der Welt. Bei Barbarossas Feldzug soll neben den Drei-König-Reliquien eine stolze Anzahl weiterer ehrwürdiger Gebeine über die Alpen und anschließend rheinabwärts transfe-

riert worden sein. Bei Remagen, so berichtet eine Legende, wollte das hoch beladene Schiff trotz aller Bemühungen nicht weiter. Erst als man die Gebeine von St. Apollinaris an Land brachte, segelte es wieder los. Darin erblickte man ein Zeichen und beließ sie in Remagen, von wo aus sie 1383 nach Düsseldorf gelangten.

St. Apollinaris und Düsseldorf

Zu jener Zeit waren die Grafschaften Jülich und Berg seit 35 Jahren vereinigt, und das Haus Berg hatte drei Jahre zuvor die Herzogwürde erlangt. Herzog Wilhelm, den man als zweiten Gründer Düsseldorfs bezeichnet, investierte große Summen in seine geliebte Stadt am Rhein. Da damals der Besitz von Reliquien höher geschätzt wurde als Gold, erwarb er in den großen Kirchen der näheren und weiteren Umgebung eine Vielzahl kostbarer Stücke, die bereits seit langem verehrt wurden. Auf diese Weise gelangten zwischen 1383 und 1397 das Haupt der hl. Lucia, einige Gebeine von Kölner Heiligen — z. B. Severin, Anno, Gereon, Heribert und Ursula — weitere Reliquien von Heiligen des Neuen Testaments und der Kirchengeschichte — worunter sich sogar ein Arm des hl. Apostels Thomas sowie eine goldene Monstranz mit einem Partikel des Kreuzes Christi befinden soll — in die Düsseldorfer Stiftskirche, die heutige Lambertuskirche. Auch die Gebeine des hl. Willeikus, eines Gefährten und/oder Nachfolgers des hl. Suitbert, wurden dorthin von Kaiserswerth überführt, da eben dieser Willeikus im 8. Jahrhundert als erster das Christentum in dem damals noch kleinen Dorf verkündet haben dürfte, an dem die Düssel bis heute in den Rhein mündet. Die zahlreichen Reliquien, die Herzog Wilhelm mit Unterstützung seiner Frau Anna von Bayern für die Stiftskirche erwarb, ließen Düsseldorf im späten Mittelalter zu einem der sieben großen Wallfahrtsorte des Rheinlands werden, die von Pilgern vor allem anlässlich der Aachener Heiligtumswallfahrten in großer Zahl aufgesucht wurden. Als hervorragendstes Stück der frommen Sammlung gal-



Reliquierschrein des hl. Apollinaris, Basilika St. Lambertus

Foto: Hermann J. Richartz

Unternehmen der  Finanzgruppe

STANDORT HIER

Eine Initiative der Stadtparkasse Düsseldorf
für Menschen und Wirtschaft in unserer Stadt



MIT UNS TREFFEN SIE IMMER INS ZIEL.



Stadtparkasse Düsseldorf

IMMER DIE RICHTIGE ENTSCHEIDUNG

Wir möchten mit dazu beitragen, die Lebensqualität dort zu sichern, wo die Menschen leben und arbeiten. Durch Unterstützung und Förderung des Brauchtums können Konzepte und Ideen umgesetzt und erlebt werden.

www.sskduesseldorf.de

Jong Josef Cüsters vollendete sein 100. Lebensjahr

Williger Geist

Seinen Tischfreunden von der TG „Blotwoosch-Galerie“ ist Josef Cüsters seit eh und je als klug-humorvoller Fragesteller bekannt, am 19. Mai 2001 feierte er seinen 100. Geburtstag. Seit 1956 ist der gebürtige Düsseldorfer mit holländischem Pass Mitglied der Jonges, erhielt 1969 die Silberne Ehrennadel des Vereins und ist seit 1995 Ehrenmitglied seines Tisches.

Zum Geburtstag, den er im Kreis der Familie feierte, empfing er die persönlichen Glückwünsche von Baas Gerd Welchering, Schatzmeister Werner Grütter, der 25 Jahre Tischbaas bei der „Blotwoosch-

Galerie“ war, dessen Vizebaas Karl Mauracher sowie dem heutigen Tischbaas Bernd-Rudolf Ahrens.

Der gelernte Hochbautechniker Cüsters greift heute beim Gehen auf die Hilfe eines Stocks zurück, worüber er sich während seiner Geburtstagsfeier augenzwinkernd mit einem Bibelzitat beklagte: „Der Geist ist willig, doch das Fleisch ist schwach.“

So viel guten Willen und die Stärke seines Fleisches, die ihn 100 Jahre alt werden ließ, wünschen die Jonges ihrem Heimatfreund Josef Cüsters auch für die Zukunft.



Baas Gerd Welchering und Schatzmeister Werner Grütter gratulierten Josef Cüsters zum 100. Geburtstag.

► ten dabei die Gebeine des hl. Apollinaris, die der Abt von Siegburg nach verlorener Fehde als eine Art Reparationsleistung an den Herzog abzutreten hatte.

Immerhin gelang es dem Abt noch, einige Gebeine für die eigene Abtei und das Haupt in Remagen zurückzubehalten. Nach dort hatte er die Reliquie von Siegburg aus um 1380 gegeben, und von dort aus ließ er ihren Großteil 1383 pflichtgemäß nach Düsseldorf überführen. 1394 wurde der Heilige zum Schutzpatron Düsseldorfs ernannt. Sein Haupt gelangte übrigens 1812 kurzfristig ebenfalls nach St. Lambertus, wurde aber 1826 nach Remagen rückerstattet, wo es noch heute in hohen Ehren gehalten wird. 1589 schenkten die Düsseldorfer einen Schienbeinknochen ihres Stadtpatrons dem Collegium Germanicum in Rom, das St. Apollinaris geweiht ist und bis heute den Ruf genießt, Ausbildungsstätte späterer Bischöfe zu sein.

Echtheit der Reliquien

Doch sind es überhaupt die echten Reliquien, die man am Rhein als die des ersten Bischofs von Ravenna verehrt? Immerhin ist dessen Grab nahezu ununterbrochen in

der norditalienischen Stadt nachgewiesen. Einige Historiker vermuten daher, bei den in Siegburg, Remagen und Düsseldorf verehrten Gebeinen handele es sich um die sterblichen Überreste eines anderen, heute unbekanntem Martyrers namens Apollinaris, der im Frankenreich lebte und die biblische Gabe besaß, Fallsüchtige, d. h. Epileptiker zu heilen. Zutreffend ist wohl die Annahme, dass die Gebeine, bevor sie nach Remagen kamen, bis ca. 1380 in der Abtei Siegburg verehrt wurden. Wenn man aber wirklich erst in dieser Zeit aus den Gebeinen eines mittlerweile unbekanntem Martyrers die des namhaften Bischofs gemacht hätte, wäre nicht zu erklären, warum man nur wenig später, 1383, sowohl in Remagen als auch in Siegburg und Düsseldorf so großen Wert auf diese Reliquien legte. Alle Beteiligten müssen damals fest von ihrer Echtheit überzeugt gewesen sein, was im Fall einer kurz zuvor erfolgten Umdeutung kaum möglich gewesen wäre. Da Reliquien als höchste Kostbarkeit galten und Ravenna Rom näher ist als Düsseldorf, muss die gleiche Überzeugung auch Papst Bonifaz IX. gelei- tet haben, der bereits im Jahr

1394 St. Apollinaris als Düsseldorfer Stadtpatron bestätigte. In der dichten Aufeinanderfolge dieser Ereignisse liegt ein starkes Indiz für die hohe Bedeutung der Düsseldorfer Reliquien.

Den in Ravenna verehrten Gebeinen von St. Apollinaris muss die Authentizität deshalb nicht abgesprochen werden. Denn neben so genannten Primär-Reliquien, sterblichen Überresten von Heiligen, werden seit alter Zeit auch Sekundär-Reliquien verehrt, Gegenstände, die mit dem Heiligen zu dessen Lebzeiten, mit seinem Grab oder seinen Primär-Reliquien in Berührung kamen. Welcher Art nun die rheinischen Apollinaris-Reliquien sind, wird man wohl nicht mit Sicherheit klären können. Fest steht jedoch, dass es der große Missionar, Bischof und Martyrer von Ravenna ist, dem in Düsseldorf seit über 600 Jahren die Verehrung gilt und der als Schutzpatron der Stadt angerufen wird. Sein Festtag, der 23. Juli, gab und gibt Anlass Kirch-Mess, Kirmes zu feiern und dazu sind alle eingeladen – ob sie die Gebeine von St. Apollinaris nun in Düsseldorf oder Ravenna wähen.

ts

seit 1906

Clemens Kleine

Dienstleistungen



Über 8.000 Mitarbeiter sorgen für einen
perfekten Reinigungsservice rund ums Gebäude

innen und außen

Überwachtes Qualitäts-Management-System
DIN EN ISO 9001
durch Zertkommerz GmbH – Düsseldorf
Registriernummer 35/99

DÜSSELDORF · ESSEN · KREFELD · KÖLN/BONN
BERLIN · CHEMNITZ · DRESDEN

Grupellostraße 15, 40210 Düsseldorf
Telefon 0211 / 17 50 - 0 Telefax 0211 / 36 06 88
Internet: <http://www.clemenskleine.de>

**Erfolgreiche Fonds –
unabhängig ausgewählt.**

Master Management 24 –
professionelles
Vermögensmanagement.

Das innovative Fondskonzept für die Vermögens-
anlage nach Maß. Master Management 24 vereint
die Fonds renommierter Investmentgesellschaften
zu einem einzigen Wertpapier. Unabhängig ausge-
wählt und professionell gemanagt.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne in
unseren Filialen und Finanz Centern zur Verfügung.

Für alle, die noch etwas vorhaben.

Deutsche Bank 

Historisches aus dem Schützenleben

Bestimmt keine sozialdemokratischen Tendenzen bei den Schützen

Es ist wieder Schützenzeit. Die Monate des Winterbrauchtums sind vorbei, es lebe das Sommerbrauchtum. Uniformen heraus aus dem Schrank, Knöpfe und Gewehre blank geputzt, es lebe die Geselligkeit! So unbeschwert wie heute haben unsere Schützen nicht immer gelebt. Die Berichte aus alter Zeit wimmeln von Verboten und Schikanen, die Obrigkeit hatte immer eine Heidenangst vor den Schützen. Zu Recht: Die alten Obrigkeiten sind verschwunden, die Schützen leben immer noch und sind gefestigter denn je.

Fast wie eine Humoreske liest sich zum Beispiel die Auseinandersetzung um die Abhaltung des Bundesschießens 1878 in Düsseldorf. Der preußische Minister des Innern hatte Wind von diesem Vorhaben bekommen und schrieb einen vertraulichen Brief an den

Düsseldorfer Regierungspräsidenten. Ob denn auch sichergestellt sei, so fragte er an, dass bei einem solchen Treffen keine „sozialdemokratischen Tendenzen“ sichtbar würden.

Dieser antwortet pflichtgemäß. Nach seiner Ansicht seien bei den Schützen keinerlei „Bestrebungen der Sozialdemokratie“ erkennbar, zumal auch die Schützen von den „denkwürdigen Ereignissen der Jahre 1870/71“ berührt seien – dies sei „nicht ohne Einfluss auf die Stimmung und Haltung der deutschen Schützen“ geblieben. Auch das Studium der Festzeitung habe keinerlei Anlass zur Kritik gegeben. Er versicherte, dafür zu sorgen, dass bei der Festansprache „keinerlei politische, religiöse oder soziale Ansichten“ geäußert würden.

Der Regierungspräsident setzte noch einen drauf. Er meldete „ge-

horsamst“, dass bei einem Verbot des Bundesschießens auch in den „staatsfreundlichen Teilen der liberalen Parteien großer Unmut hervorgerufen und bei den bevorstehenden Reichstagswahlen den Gegnern der Staats-Regierung eine erwünschte Handhabe für ihre Agitationen darbieten würden.“

Auch 1878 haben die Schützen in Düsseldorf keinen Staatsstreich inszeniert und sich somit „frei von sozialdemokratischen Tendenzen“ gezeigt. So ändern sich die Zeiten: Sowohl bei den Schützen des Niederrheins als auch anderswo kann dies heute nicht mehr so ohne weiteres behauptet werden. Ob sozialdemokratisch, CDU-nahe, der FDP zugeneigt oder gar als einzelner Grüner: Sie alle zeigen der Obrigkeit den Vogel – und schießen darauf. Auf den Vogel natürlich. **Mor**

TG „Schlossturm“ unterwegs

Unterirdische Wunderwelt

Ziel des Jahresausflugs der TG „Schlossturm“ war die alte Hansestadt Attendorf, in der Deutschlands schönste „Unterirdische Wunderwelt“, die Attahöhle, beheimatet ist.

Dieses am 19. Juli 1907 nach einem Sprengschuss in den ehemaligen Biggetaler Kalkwerken freigelegte Wunder der Natur, das in Jahrmillionen gewachsen und geformt wurde, zählt zu den Hauptattraktionen des südl. Sauerlandes.

Mit einer erforschten Länge von 7 km und einer Höhe von 15 m ist die Attahöhle das größte zusammenhängende Höhlensystem unseres Landes. Unzählige Stalagmiten sowie „Vorhänge“, die wie feine Gewebe an den Decken hän-

gen, beeindruckten nicht nur die Jonges, ihre Damen und Gäste, sondern auch Jonges-Baas Gerd Welcherling.

Bei strahlendem Sonnenschein begaben sich die Teilnehmer nach dem Mittagessen auf die „MS Westfalen“ zu einer Rundfahrt auf dem größten „Wasserspeicher“ Westfalens, den Biggensee, der mit seinen vielen Nebenarmen harmonisch in die Landschaft eingebettet ist.

Nach einer zweistündigen Rundfahrt durch dieses Ferienparadies wurde der Tag „abgerundet“ mit einem Abendessen, bei dem man feststellte, dass der „Wettergott“ es mit der TG „Schlossturm“ wieder einmal gut gemeint hatte.

Günter Schneider

Histörchen

Aus einem „Narren-ABC“ der dreißiger Jahre (Auszug):

Alkohol: Altbewährter Treibstoff hochtouriger Stimmung, uneingeschränkt lieferbar.

Corpus delicti: Nach ihm suchen in der Faschingszeit nicht nur Staatsanwälte, sondern auch Ehefrauen.

Ehen: Werden nicht nur im Himmel, sondern vorübergehend auch auf Maskenbällen geschlossen.

Heroismus: Wer seiner Frau die reizende Ballbekanntschaft zum Frühstück mit nach Hause bringt.

Napoleon: Beliebtes Faschingskostüm, weil man die Hand immer auf der Brieftasche halten kann.

Qualen: Wenn du zwei Frauen im Arm hast, und eine dritte lacht dir zu.

Wahnsinn: Wenn einer glaubt, uns am Faschingsdienstag anpumpen zu können.



Der sichere Weg zu erstklassigen Ergebnissen

Wilhelm
EICHBERG
Garten- und Landschaftsbau

Kölner Landstraße 18 · 40591 Düsseldorf · Telefon (0211) 72 30 48 · Telefax (0211) 77 13 22

Wer bessert mal Ihre gesetzliche Rente auf? Sie und die Kreissparkasse.

Wir beraten Sie gerne.

Düsseldorf, Kasernenstraße 69
10 x in Erkrath · 7 x in Mettmann · 6 x in Wülfrath



Die
**Kreissparkasse
Düsseldorf**

Ihr persönlicher Finanzpartner. Für alles.



Die **HEINE APOTHEKE** ist **einzigartig**, weil hier ein waches Team von selbständigen Spezialisten arbeitet, das zuverlässig, gezielt und schnell die Kunden betreut.

Mut zum Neuen ist Bestandteil unserer Tradition.

Unsere **Unternehmensphilosophie**: Aus einem partnerschaftlichen Verhältnis heraus bieten wir unseren Kunden und Patienten ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis und geben ihnen Sicherheit für ihre Gesundheit. Die **HEINE APOTHEKE** fühlt sich als Ihr „Gesundheitsanwalt“ verpflichtet.

HEINE APOTHEKE, Nordstr. 33, 40477 Düsseldorf,
Tel.: 4 93 12 00, Fax: 49 46 84

Unsere Öffnungszeiten: montags–freitags 8.00–20.00 Uhr, samstags 9.00–16.00 Uhr
mit E-Mail: heine.apo@pharma-online.de und Internetbesuch: www.heine-apotheke.de 24 Stunden für Sie erreichbar!



Frank P. Kemper
Düsseldorfer Jong
seit 25 Jahren

Niederrheinische Bewachungs- Gesellschaft mbH

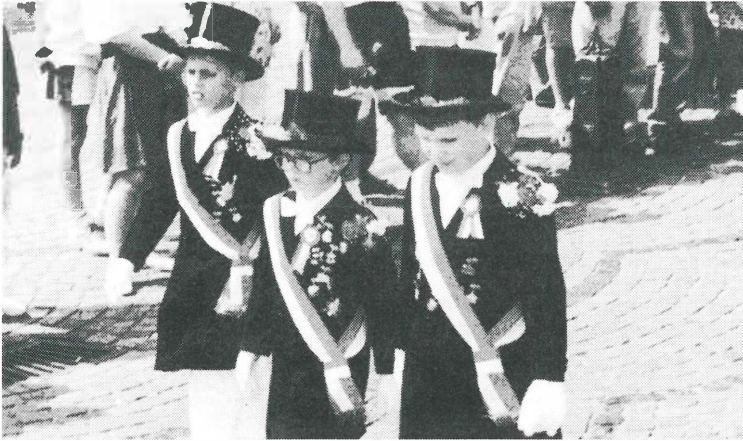


**Bewachung aller Art · Funkstreifendienst
Alarmaufschaltung**

40237 · Achenbachstraße 59 · ☎ (02 11) **67 30 75** · Fax 67 85 76
Internet: <http://www.n-b-g.de>

Schützenfest und Kirmes

4 Millionen Gäste erwartet



Nachwuchsmangel? Auch den Jüngsten macht es Spaß, beim großen Umzug mit dabeizusein.

Zwischen zwei Rheinbrücken eingebettet, ist die Düsseldorfer Kirmes mit einer Fläche von 165 000 qm die größte Kirmes am Rhein. Seit alters her wird sie vom St. Sebastianus Schützenverein veranstaltet, dessen Gründung auf das Jahr 1316 zurückgeführt wird. Auch in diesem Jahr laden die Sebastianier mit ihrem Chef, dem Jonges-Mitglied Josef Arnold, zu den traditionellen Veranstaltungen des Schützenfests, dem feierlichen Gottesdienst in St. Lambertus, dem historischen Festzug mit Parade am Schloss Jägerhof, dem Königsschuss, der Investitur am Rathaus und der St. Apollinaris-Reliquienprozession.

Das erste Vogelschießen in Düsseldorf fand mit Erlaubnis von Herzog Gerhard bereits im Jahr 1190 statt, also über ein Jahrhundert vor der Gründung der Schützenbruderschaft. Auf den Rheinwiesen wird deren Schützenfest, das früher u. a. im Hofgarten stattfand, schon seit 1901, also seit genau 100 Jahren, gefeiert.

Kirmes-Daten

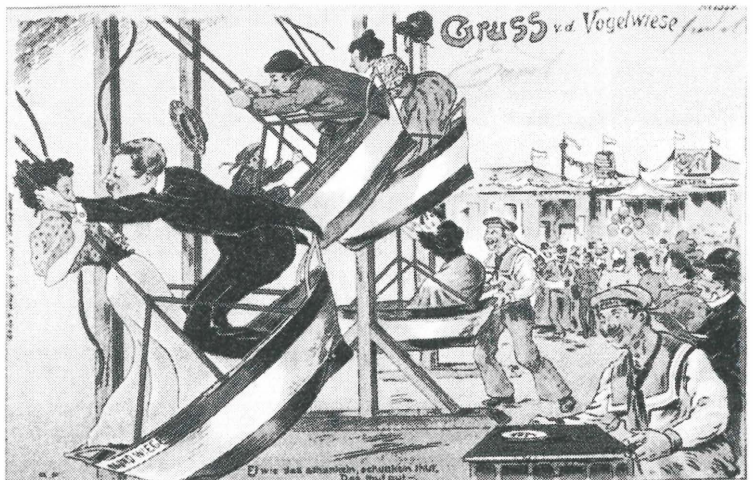
2001 werden rund 350 Schaustellgeschäfte dabei sein, vom nostalgischen Stockwerk-Pferdekarussell, über die Raupe, deren Halbdunkel

besonders von Teenager-Pärchen der 50er-Jahre geschätzt wurde, bis zum – „jetzt noch rasanter!“ – Spinning Raser und dem Power Tower, der in diesem Jahr 10 Meter höher ist als im vorigen. Ein französisches Dorf „Petit Paris“ lockt u. a. mit eigenem Eiffelturm, der unverwüsthche Auto-Scooter sind dabei, in der Boxbude darf auch der Amateur zeigen, was er drauf hat und mag sich anschließend ein paar Mark in der Geisterbahn dazu verdienen. Wer die wildesten Karussells links liegen lässt oder ihnen mit robustem

Magen trotz, kann sich nicht nur mit den traditionellen Bratwürsten, Brezeln, Reibekuchen oder Aalen stärken, sondern erhält auch arabische Spezialitäten angeboten. Alle acht Düsseldorfer Altbier-Brauereien haben sich gerüstet, Kirmes-Fans von nah und fern in eigenen Ausschankbetrieben mit dem einzigartigen Nass der Landeshauptstadt zu versorgen. Das gastronomische Gesamtangebot verspricht auf 25 000 qm Fläche überdurchschnittliche Qualität und Vielfalt.

Schon 1989 erhielt die Kirmes den Umweltpreis der Stadt Düsseldorf, und auch in diesem Jahr wird man alles tun, das Vergnügen ungetrübt zu veranstalten. Hierbei helfen die rund 100 Polizeikräfte, die täglich im Einsatz sind und bei der Kirmes 2000 keine nennenswerten Abläufe zu verzeichnen hatten, sowie täglich 20 Helfer des DRK, 15 bis 20 Verkehrskadetten und 40 Hipos.

Die St. Sebastianier werben für Schützenfest und Kirmes mit dem Hinweis, dass Volksfeste Stadtwerbung und Publikumsmagnete sind, zur Stadtkultur, zur Traditionspflege und zum Freizeitvergnügen beitragen. Für die Jonges, die sich wie in jedem Jahr an einem ihrer Heimatabende auf der Kirmes treffen und eine Woche darauf den Schützenkönig als Gast begrüßen, bleibt nur, ihnen in diesem Sinn bei der Ausrichtung viel Glück und Erfolg zu wünschen. **ts**



Nostalgie: Diese Postkarte stammt aus den zwanziger Jahren.



Wir backen für Hotels, Kantine,
Catering, Messe, Flughafen

Brötchen, die *knusprig* sind Tel. 02 11/4 58 87 50
Brot, das *schmeckt* Fax 02 11/45 88 75 22
Baguette, nach *franz. Art* Spielberger Weg 70
Kuchen, der *lecker* ist 40474 Düsseldorf-
Lohausen

www.mon.de/dus/Frede · Baekerei-Frede@t-online.de

!!! Täglich frische Backwaren !!!

Werkzeuge mieten!

Vermietung + Verkauf + Service
DELVOS

Flurstr. 79
40235 Düsseldorf
Tel. 02 11 - 91 44 60



**Kanal-, Straßen- und
Versorgungsleitungsbau**

Auf der Lausward 33

40221 Düsseldorf

☎ 02 11/3020 10-0

Fax 02 11/3020 10-20

Homepage: <http://www.wegewitz-bau.de>

E-Mail: info@wegewitz-bau.de



BLUMENRATH & CÖNEN GmbH
SANITÄR- UND HEIZUNGSTECHNIK

Luisenstraße 118

40215 Düsseldorf

Tel.: (02 11) 38 44 520

Fax: (02 11) 38 44 52 17 (ISDN)

In Ihrem Geschirrspüler steckt die Kraft der Natur

energreen
Ökostrom



Dank energreen von den Stadtwerken

Sauberes Geschirr und saubere Umwelt in einem Abwasch: Mit energreen – Ökostrom aus den regenerativen Energiequellen Sonne, Wind, Wasser und Biomasse.

Bestellen Sie energreen: Für eine von Ihnen bestimmte Strommenge – mindestens 600 Kilowattstunden (kWh) pro Jahr – investieren Sie zusätzlich nur 9,28 Pfennig je kWh in eine saubere Umwelt. Diesen Strom werden wir dann garantiert umweltschonend für Sie erzeugen, dafür steht das energreen-Zeichen.

Interessiert? Machen Sie mit!

Informationen gibt's unter Telefon (0211) 8 21 - 22 41.

**Stadtwerke
Düsseldorf AG**



Jahrhundertelange Tradition

Der Sommer gehört den Schützen

Wenn an einem Sonntag im Juli das Kommando „Mösch raus“ über den Vorplatz des historischen Rathauses hallt, weiß in Düsseldorf wohl jeder Bescheid: Am darauf folgenden Samstag wird in der Landeshauptstadt das Schützen- und Volksfest des St. Sebastianus Schützenvereins Düsseldorf 1316 e.V. eröffnet. Dann wird der Vogel gezeigt — denn „Mösch“ heißt auf Düsseldorfer Platt schlicht Spatz. Das Symbol des Schützen-Brauchtums ist nichts anderes als ein aus Holz geschnitzter, mit einem Hauch Blattgold überzogener Vogel.

Eine Woche später geht's dann richtig los: Die Größte Kirmes am Rhein öffnet ihre Tore für oft mehr als vier Millionen Besucher. Kein Wunder, dass dieses bunte Spektakel auf den Düsseldorfer Rheinwiesen seine eigenen Wurzeln — die Schützen und das Schützenfest — oft überdeckt. Doch die Sebastianer stehen zu ihrer Kirmes, sehen sich nicht im Hintergrund. Schließlich sind sie die Verantwortlichen und die Organisatoren dieses Höhepunktes im sommerlichen Veranstaltungsreigen. Gleichzeitig beanspruchen sie für sich, der größte und einer der ältesten Schützenvereine in Düsseldorf zu sein, gegründet im Jahre 1316.

Taten zählen

In der Interessengemeinschaft der Düsseldorfer Schützenvereine, der Dachorganisation des Schützen-Brauchtums, sind rund 15 000 Schützen in 47 Stadtteil-Vereinen mit insgesamt 450 Gesellschaften organisiert. Viele blicken auf eine jahrhundertelange Tradition zurück, entstanden sie doch aus der Bürgerwehr, dem Zusammenschluss der Bürger zum Schutz von Stadt, Haus und Hof. Zwar sind Armbrust und Bogen längst Relikte

der Vergangenheit, doch der Gedanke gegenseitiger Verantwortung gehört noch heute zu den Grundfesten des Schützenwesens. Ihre eigene Gesetzmäßigkeit formulieren sie so: „Die Schützen sind dem christlichen Lebensprinzip verpflichtet. Obwohl allen Schichten der Bevölkerung angehörend, tendieren Schützen in allen Lebensbereichen zur Mitte, lehnen Extreme ab und wirken daher im Leben der Gesellschaft stabilisierend. Die Mitgliedschaft in der Schützengemeinschaft setzt tolerantes Verhalten voraus und fördert das Demokratiebewusstsein. In den Schützenvereinen wird Solidarität mit den Bedürftigen und Schwachen praktiziert.“

Taten zählen bei den Schützen: In den verschiedenen Stadtteilen werden Veranstaltungen für Senioren organisiert, und auch bei der Betreuung und Eingliederung von Aussiedlern, Gastarbeitern und Asylanten waren und sind die Schützen aktiv.

Glaube, Heimat und Sitte

Zum Jubiläumsfest 1991 der St. Sebastianer hielt Dompropst Bernard Henrichs, selbst lange Jahre Düsseldorfer Stadtdechant und dem Brauchtum eng verbunden, eine in Schützenkreisen vielbeachtete Rede über das heutige Selbstverständnis der Schützen. Dabei griff er auch den Wahlspruch „Glaube, Heimat, Sitte“ auf, der auf vielen Fahnen zu finden ist. Drei Begriffe, die sich über Jahrhunderte gehalten haben. Sie stehen für Tradition, ohne sich dem Neuen verschließen zu wollen: Die Schützenvereine oder -bruderschaften haben ihre Wurzeln in den christlichen Werten und bekennen sich zu den christlichen Kirchen. Die Schützen fühlen sich eingebunden in ihre Stadt, ihren Stadtteil, doch

fassen sie den Begriff Heimat als etwas Aktives auf: „Heimat, das kann ich nicht definieren mit Quadratmetern und mit Grenzschildern, sondern das ist mein Zuhause, aus dem ich lebe und in das ich meine Gegenwart und meine Zukunft einbringe.“

Das Wort „Sitte“ hat für die Schützen die traditionelle Bedeutung behalten: Die Anerkennung einer sittlichen Grundordnung, die dafür sorgt, „dass wir in Frieden und Freundschaft und in Anerkennung unserer Eigenart und der Respektierung fremder Meinungen miteinander leben können“.

Doch aller Verbundenheit zu Traditionen und zum Bewährtem stehen sie gesellschaftlichen Veränderungen nicht von vornherein negativ gegenüber. Ganz im Gegenteil, sie zeigen sich aufgeschlossen gegenüber dem Neuen. „Die Erfahrung der Geschichte lehrt uns, dass es menschlicher ist, langsam aber sicher Neues zu erproben und neue Wege zu gehen, als Brüche und Umbrüche verkraften zu müssen.“

pld

Auch die Kulturelite feiert gern „Heut ist Kirmes“

Am 20. Juli 1834 berichtete der Komponist Felix Mendelssohn Bartholdy, seinerzeit Städtischer Musikdirektor in Düsseldorf, in einem Brief an J. Fürst:

„Aber heut' ist Kirmes, das heißt, ganz Düsseldorf trinkt Wein. Nicht als ob's das nicht jeden anderen Tag auch täte, aber es geht spazieren dabei. Nicht als ob's das nicht jeden andern Tag täte, aber es wird getanzt (in der grässlichen Hitze) und gejubelt und sich betrunken, und wilde Tiere gezeigt und Puppenspiel, und Waffeln auf offener Straße gebacken. Sie wissen ja, was Kirmes heißt. Als neugieriger Zuschauer muss ich auch noch spät abends hin.“

ts

Gewerbeimmobilien

— IDR steht für —
Stadtentwicklung und
Wirtschaftsförderung
im Großraum Düsseldorf.

Wir vermieten
in eigenen Büro- und
Gewerbeparks interessante,
bestens ausgestattete
Räumlichkeiten.

Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG

Henkelstraße 164
40589 Düsseldorf
Telefon 02 11/7 48 36-0
Fax 02 11/74 79 59
Internet: <http://www.idr.de>
E-Mail: mail@idr.de



— Aktiv für Düsseldorf —

HABEN SIE EIN AUGE AUF IHR HERZ

in der Herz-♥-Apotheke
können Sie folgende
Gesundheitsuntersuchungen
durchführen lassen:

- Blutdruckmessung
- Cholesterin
- Blutzucker
- Urinuntersuchung auf
Blasen- und Nieren-
sowie auf
Stoffwechselstörungen

Herz-♥-Apotheke

Friedrichstraße 63
40217 Düsseldorf
Telefon (02 11) 37 54 03
Fax (02 11) 37 54 12

Viel Spaß braucht viel Plan

Kirmes-Koordination

Die Kirmes im Juli ist das unangefochten erfolgreichste sommerliche Ereignis in Düsseldorf: Neun Tage lang wird auf den Oberkasseler Rheinwiesen vis-a-vis der Düsseldorfer Altstadt gefeiert. Mehr als vier Millionen Besucher finden sich da regelmäßig ein. Die wahren Kirmesfreunde kommen aus der ganzen Rhein-Ruhr-Region und vom Niederrhein. Und mehr und mehr Nachbarn aus den östlichen Teilen Belgiens und der Niederlande sind dabei. Die systematische und konsequente Arbeit, die eine Handvoll Männer vom Sankt Sebastianus Schützenverein von 1316 leistet, zählt sich aus. Düsseldorfs größte Kirmes am Rhein kann es mit jedem anderen Volksfest in Deutschland aufnehmen — von Hannover bis Stuttgart und München.

Das, was beim großen Publikum zählt, ist die einmalige Kirmesstadt auf den Wiesen. An die 350 Schausteller mit den verschiedensten Geschäften — von der Top-Neuheit bis zum Mäusezirkus und von der Reibekuchenbude und der Fischbraterei bis zu den Schlemmerständen des französischen Dorfes — können auf der 17 Hektar großen Wiesenfläche vor dem Rheindeich und zwischen den beiden City-Rheinbrücken untergebracht werden. Die Auswahl aus der mehr als dreifachen Anzahl der Bewerber, die Planung und Anordnung dieser Kirmesstadt ist von entscheidender Bedeutung und zieht sich über Monate hin. Wenn dann die ersten Schausteller mit ihren Fahrgeschäften anrollen, steht der Plan längst, sind die Stellplätze an den viereinhalb Kilometer langen Kirmesstraßen verteilt.

Die Generalstabsarbeit ist dann aber noch nicht beendet. Aufbau und Betrieb, vor allem auch die Ver- und Entsorgung erfordern ein straffes Regiment, damit das größte niederrheinische Volksfest rei-

nungslos abläuft. Sie wird von wenigen Vorstandsmitgliedern des Schützenvereins ehrenamtlich geleistet. Und die Entwicklung des Düsseldorfer Kirmes-Konzeptes ist aufs engste mit dem Namen des Architekten Ludwig Kreutzer verbunden, der von 1958 bis 1996 als Kirmesbürgermeister die Weichen stellte.

Gründliche Vorbereitungen sind aber auch rund um die Festwiesen erforderlich. Vor allem bringt eine solche Großveranstaltung mitten in der Stadt Verkehrsprobleme mit sich. Schützen, Polizei und der kommunale Nahverkehrsbetrieb arbeiten bei Vorbereitung und Abwicklung eng zusammen. Der ideale Besucher der Kirmes kommt mit dem Nahverkehr. Das war bis Mitte der achtziger Jahre anders. Da durften die Pkw auf den angrenzenden Flächen der Rheinwiesen parken. Doch die Zahl der Besucher stieg und die Kirmes wuchs. So wurde 1988 die autofreie Kirmes ausgerufen. Damals wurde die Tunnelstrecke der Stadtbahn zwischen Hauptbahnhof und Oberkassel eröffnet. Seitdem entwickelt die Rheinbahn, der Düsseldorfer Nahverkehrsbetrieb, allen Ehrgeiz, um die Besucher per Schiene zu befördern. Inzwischen liegt der Anteil derjenigen, die per Stadtbahn anreisen, bereits bei 75 Prozent. Wer dennoch mit dem Pkw anreist, muss abseits parken. Beispielsweise auf den großen Parkplätzen an der Messe im Stadtteil Stockum. Von dort geht es per Buspendel zum Festplatz. Damit die Anwohner des Festplatzes von Fremdparkern verschont werden, werden die linksrheinischen Stadtviertel Ober- und Niederkassel abgepollert, die Einfahrt ist nur mit besonderer Berechtigung möglich. Wer unbelehrbar ist, hat das Nachsehen. Die Polizei geht gegen Falschparker unnachsichtig vor, Abschleppen und Verwarnen sind ein teurer Spaß. Gezahlt werden

muss sofort, sonst wird der Wagen nicht freigegeben.

Große Volksfeste haben in aller Regel eine lange Tradition. In Düsseldorf hat der älteste Schützenverein, der St. Sebastianus-Schützenverein von 1316, der in Düsseldorfs ältester Stadtpfarre im Herzen der Altstadt zuhause ist, das Fest begründet. Tradition ist, dass die Schützen anlässlich des Patronats ihr Fest feiern. Düsseldorfs Stadtpatron ist der heilige Apollinaris, dessen Fest am 23. Juli begangen wird. Früher gehörte zu einem solchen Patronats- oder Kirchweihfest stets auch Marktgeschehen mit buntem Treiben. Daraus entwickelte sich das Kirchmess- oder Kirmestreiben, letztendlich dann auch die „Größte“ Kirmes am Rhein.

Der Weg zum großen Erfolg war freilich lang. Das Vogelschießen ist seit dem 12. Jahrhundert verbürgt. Und Schützenfeste in größerem Umfange feiern die Sebastianer seit Anfang des 19. Jahrhunderts. Ab 1824 ist der Hofgarten ihre Bühne, ab 1875 dann die angrenzende Golzheimer Insel, jener Bereich, wo heute der Ehrenhof steht. Nachdem der Rhein eingedeicht und die erste feste Straßenbrücke entstanden war, zogen die Schützen vor die Stadt: seit 1901 wird auf den Oberkasseler Rheinwiesen gefeiert.

pld

Theaterabend der Jonges

Die klassik Harmonists

Wieder gibt es im August unseren bereits traditionellen Theaterabend, diesmal im Theater an der Kö.

Alle Jonges mit ihren Damen und Freunden sind herzlich eingeladen am Dienstag, den 21. August 2001 um 20 Uhr. Vorher treffen wir uns ab 19 Uhr im Foyer des Theaters an der Kö (in den Shadow Arkaden) zu einem gemütlichen Glas Altbier.

Karten zum Preis von 25,- DM sind in der Jonges-Geschäftsstelle oder an den Dienstagabend ab dem 10. Juli 2001 zu erwerben.

Horst Jakobskrüger

STRABAG

Dynamik auf gutem Fundament

STRABAG bietet für jedes Bauvorhaben
die technisch optimale Lösung
bei hoher Qualität und Wirtschaftlichkeit.
Für uns ist Bauen eine individuelle Dienstleistung,
die ein hohes Maß an Flexibilität erfordert.
Basis dafür ist die Organisationsform der STRABAG:
Viele kleine leistungsfähige Einheiten vor Ort,
kombiniert mit einer großen Organisation.

**Hoch- und Ingenieurbau · Straßen- und Tiefbau · Schlüsselfertigbau · Bauwerkserhaltung
Umwelttechnik · Sonderbauweisen**

**STRABAG Hoch- und Ingenieurbau AG
Niederlassung Düsseldorf**

Schiess-Straße 45 · 40549 Düsseldorf · Tel.: 0211/5996-0 · Fax: 0211/5996-343 · www.strabag.de



*Es muss ja
nicht jeden Tag
sein.*

*Aber schön wäre
es doch.*



Die kleine Persönlichkeit.

Privatbrauerei Jacob Stauder, Stauderstraße 88, 45326 Essen, Telefon 0201-3616-0, Fax 0201-3616-133
Internet: <http://www.stauder.de>, E-Mail: info@stauder.de

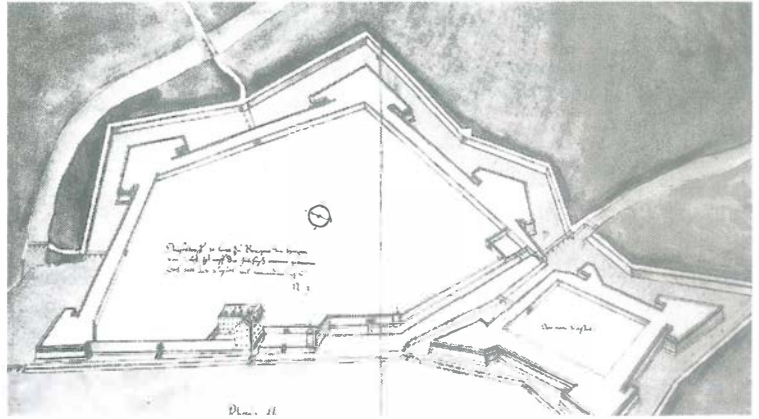
Lange Jahre war er Direktor des Düsseldorfer Stadtarchivs und zweifelsohne bildet sein Lebenswerk einen der bedeutendsten Beiträge zur Düsseldorfer Geschichtsschreibung: Prof. Dr. phil. Hugo Weidenhaupt, Ehrenmitglied des Jonges-Vorstands. Am 22. Mai stellte er seinen Heimatfreunden in einem Diavortrag die ältesten Stadtansichten vor.

In den rheinischen Nachbarstädten finden sich frühe Darstellungen dieser Art häufig in Altarbildern oder Kirchenfenstern. Sollte es sie in der Lambertuskirche gegeben haben, gingen sie vermutlich 1634 verloren, als die Explosion eines Pulverturms erhebliche Zerstörungen an dem Gotteshaus verursachte. Auf Papier oder Leinwand sind aus dem Mittelalter keinerlei Düsseldorfer Stadtansichten erhalten. Eine Darstellung der rheinischen Nachbarschaft von 1475 lässt die Silhouette am oberen Bildrand vermuten. Trotz regen künstlerischen Schaffens am Hof der Herzöge von Jülich-Kleve-Berg sind auch aus den folgenden hundert Jahren nur ausschnittartige Gelegenheitsbilder entstanden. Erst 1567 zeichnete Daniel Specklin die Festung Düsseldorf mit ihrer vorgelagerten Zitadelle. Das Schloss mit zwei kleinen Wehrtürmen sind als Details ausgeführt.

Als Jakobe von Bade 1585 zwecks Heirat in die rheinische Residenzstadt reiste, verfasste Diet-

Die höhere Objektivität der Kunst

Düsseldorfer Stadtansichten



Plan der Festung Düsseldorf 1567

rich Graminäus einen Bildband über die aufwendigen Hochzeitsfeierlichkeiten. Die von Franz Hogenberg erstellten Kupferstiche liefern zahlreiche Abbildungen der Stadt von der Rhein- und Landseite. Sie lassen Details wie das Schloss, Kirchtürme, Stadttore und den Schiffskran im Hafen sichtbar werden. Dabei legten sie jedoch, wie auch die Abbildungen des 17. Jahrhunderts, weniger Wert auf eine maßstabgetreue als auf eine proportional gefällige Darstellung.

Eine Ansicht der Stadt Düsseldorf auf einer Umgebungskarte von Neuss aus dem Jahr 1626 zeigt das

Ensemble der Dächer und Türme, wie es sich aus der Perspektive der rheinischen Nachbarn darstellte. Freien Lauf ließ auch Matthäus Merian 1645 der Phantasie. Seine Düsseldorfer Stadtansicht ist die bekannteste und schönste ihrer Art. Dabei verlegte Merian jedoch die Kreuzherrenkirche an den Rhein, ließ St. Andreas deutlich nach vorne rücken, verlängerte fast alle Türme und nahm die Bebauung der Citadelle vorweg, die erst nach 1651 ihren Anfang nahm. Einen Vorwurf kann man ihm und seinen Künstlerkollegen aus solchen Freiheiten nicht machen. Denn ihr Anliegen war kein wissenschaftlich-kartografisches. Ähnlich wie heutige Fotografen mit Tele- und Weitwinkelobjektiven, schufen sie aus dem Material der Wirklichkeit neue und interessante Sichten, die weniger belehren als erfreuen wollten.

Prof. Weidenhaupt beendete seinen Vortrag übrigens mit dem Hinweis, dass er bereits vor 38 Jahren anlässlich eines Heimatabends den damaligen Kenntnisstand zum selben Thema vermitteln durfte. Schon lange besitzt die Geschichtsschreibung ihre eigene Geschichte, und soweit es Düsseldorf betrifft, tragen die Jonges seit fast 70 Jahren das ihre dazu bei. **ts**



Ansicht der Stadt Düsseldorf auf einer Umgebungskarte von Neuss 1626 – Ausschnitt

Die **Lebenshilfe Düsseldorf e.V.** – gegründet 1960 – ist ein Zusammenschluß von Eltern und Freunden für Menschen mit geistiger Behinderung.

Unser Ziel ist es Menschen mit geistiger Behinderung ein erfülltes und weitgehend selbstbestimmtes Leben in unserer Gesellschaft zu ermöglichen und zwar in allen Lebensabschnitten und -bereichen. Wir bieten Beratung, Unterstützung und Entlastung der betroffenen Eltern und vertreten die Rechte und Interessen der Menschen mit geistiger Behinderung und deren Angehörigen.



Verwaltung

Heidelberger Str. 85, 40229 Düsseldorf,
Tel. (0211) 22 94 10-0, www.lebenshilfe-duesseldorf.de

Spendenkonto

Stadtsparkasse Düsseldorf,
Konto-Nr.: 250 239 61, BLZ: 300 50110

Leben in Düsseldorf

Vertrauen

ist Ihr

Geschenk.

Verläßlichkeit

unser Dank.

www.provinzial.com

Die Versicherung der Sparkassen

Immer da. **PROVINZIAL**
Immer nah.

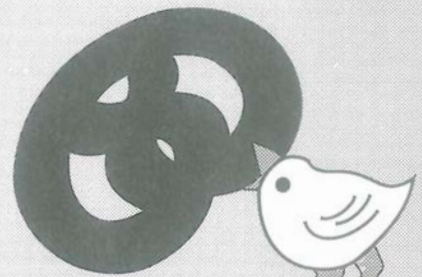


HWK

Handwerkskammer
Düsseldorf

**Das
Handwerk!**

<http://www.hwk-duesseldorf.de>



HINKEL

**DIE BÄCKEREI
DER BROTFREUNDE**

Hohe Straße 31 • Tel. 32 87 58
Mittelstraße 25 • Tel. 32 75 94

RP-Chefredakteur Ulrich Reitz zu Gast bei den Jonges

Lotse im Medienschungel

Schalten Sie während der Fernsehwerbung von einem Sender zum anderen? Ist Ihnen schon aufgefallen, dass sich dadurch Ihre Lesegewohnheiten geändert haben? Für den imaginären Durchschnittsdeutschen trifft dies zu. Kaum jemand liest noch seine Zeitung von vorne bis hinten, auch hier springt man, wählt aus und nimmt sich im Schnitt 30 Prozent weniger Zeit für die Lektüre als vor 15 Jahren. Denn Informationen bieten das Fernsehen und – für diejenigen, die es nutzen – das Internet im Übermaß. Die Qualität der TV-Berichterstattung hat sich allerdings gewandelt. Ex-„heute-journal“-Sprecher Niemetz sprach vor kurzem von einer dramatischen inhaltlichen Verflachung innerhalb des ZDF, das er seither seinen ehemaligen Sender nennen darf. In der „Tagesschau“ nahmen die Unterhaltungsthemen ebenfalls zu, seit die Konkurrenz der privaten Sender diesen Trend erfolgreich einläutete und zugleich die Personalisierung jedweden Themas zur journalistischen Norm erhob. Die Diskussion um Namen und Ämter lässt sich besser vermarkten als Sachfragen.

Den Journalismus neu erfinden

Eine Regionalzeitung, die in diesem veränderten Medienumfeld überleben will, ohne sich dem geistigen Ausdünnungsprozess anzuschließen, muss, so „Rheinische Post“-Chefredakteur Ulrich Reitz am 29. Mai vor den Jonges, „den Journalismus neu erfinden“. Früher wurden Zeitungen von den Redakteuren mit Nachrichten gefüllt – die übrigens zu 85 Prozent aus Agenturmeldungen und nur zu 15 Prozent aus der Feder eigener Mitarbeiter bestanden. Zu den größeren Meldungen gab es noch Feature und Kommentar, und das war's. Die Erwartungen der Leserschaft

haben sich seither geändert. Während das Interesse an generellen Themen abnahm, wuchs die Neugierde am Speziellen. „Jeder hat sein verrücktes Hobby und will darüber in der Zeitung lesen.“ Noch vor wenigen Jahren hätte man es sich bei der RP nicht ausmalen können, je über Lifestyle, Wellness u.ä.m. zu berichten, heute erfreut sich die Gesundheitsbeilage, für die man eigens zwei Fachjournalisten engagierte, größten Leserinteresses. Dergleichen führte zu erheblichen Veränderungen in der redaktionellen Arbeit. Heute werden 90 Prozent aller Berichte von Mitarbeitern des Hauses verfasst, der Anteil der Agenturmeldungen schrumpfte auf zehn Prozent.

Neben speziellen und lokalen Reportagen legt man bei der RP großen Wert darauf, sich den bundespolitischen Anspruch zu bewahren. Vor allem hier will man Lotse im Medienschungel sein. Was tags zuvor in Deutschland und der Welt geschah, weiß der Leser meist schon, bevor er die Zeitung aufschlägt. Doch wie die Informationen zu bewerten, in welchen Zusammenhang sie einzuordnen sind, soll kenntnisreicher, sorgfältig recherchierender Print-Journalismus vermitteln. Dazu will man investigativ arbeiten und komplexen Fragen, wie z. B. der nach den Chancen, Risiken und moralischen Vorgaben der Gentechnik, breiten Raum gewähren. Gewisse Subjektivitäten, so der Referent, ließen sich dabei nicht ausschließen, doch einen völlig objektiven Journalismus habe es auch in der Vergangenheit nicht gegeben, könne es gar nicht geben. Reitz sieht die RP als eine bürgerliche Zeitung, will, dass sie es bleibt und lehnt es ab, sich von politischen Parteien vorschreiben zu lassen, was bürgerlich ist. Solide begründete Bei-

träge in der öffentlichen Debatte zu leisten, gilt ihm als inhaltliche Aufgabe, die sich bis ins Feuilleton erstrecken soll. Hier findet man mittlerweile nicht mehr nur klassisch Kulturelles wie Buch- oder Theaterrezensionen, sondern auch die ausführliche Erörterung ethischer Fragen.

Perspektiven

Das in der modernen Medienwelt bestehende Missverhältnis von Nachrichtenüberfütterung bei gleichzeitiger Unterinformation soll durch die Tageszeitung behoben werden. Zu ihren neuen Aufgaben zählt es, Informationen auf ihren Nutzwert für den Leser zu befragen – vom Rechenbeispiel bei Steuer-



Zu viele Nachrichten, zu wenig Information – RP-Chefredakteur Ulrich Reitz will das ändern.

reformen bis zum CD-Tipp für Klassikfreunde – und sich in übersichtlicher, ästhetischer Form zu präsentieren. Jede Seite braucht ihren Aufmacher, Fotos dürfen nicht langweilig sein. Effekthascherei ist zu vermeiden, die Form soll – wie es schon Architekten des frühen 20. Jahrhunderts formulierten – der Funktion folgen. Ulrich Reitz, der, bevor er nach Düsseldorf kam, acht Jahre bei der „Welt“ und fünf Jahre beim „Focus“ Erfahrungen sammelte, wünscht sich seine RP vielfältig, bunt, Orientierung bietend und Wissen vermittelnd. So, dessen ist er sich sicher, wird sie in ►

Wir nehmen uns gern Zeit für Sie.

Ihre Partner für Versicherungen, Vermögensanlagen,
Finanzierungen.

Wir garantieren NÜRNBERGER Qualität:
computergestützte Beratung, umfassende
Produktpalette, persönliche Betreuung.

Anruf genügt.

NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE
Filialdirektion Düsseldorf
Berliner Allee 34-36, 40212 Düsseldorf
Telefon (02 11) 13 66-0, Fax 13 66-1 50

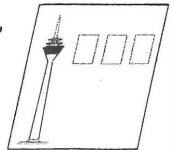
Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg

NÜRNBERGER



Auf die nette Tour...

RHEIN-TAXI



21 21 21

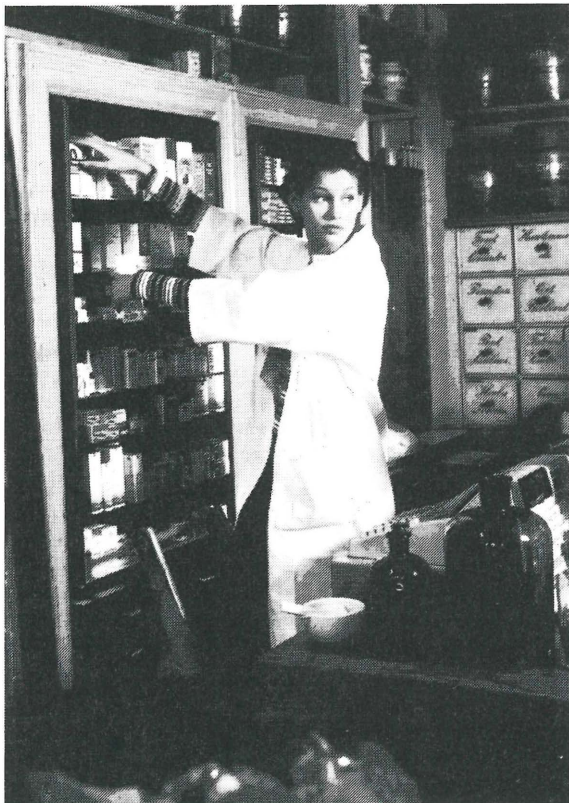
Datenetze
Beleuchtungsanlagen
Kabelfernsehanlagen
EIB-Gebäudesystemtechnik
Nachtstromspeicherheizung



ARMIN HEINZEN

Dipl.-Ing.

Euskirchener Straße 52 · 40547 Düsseldorf
Telefon 02 11-57 3450 · Fax 02 11-55 67 76



Heute ist
ein guter Tag,
um mit uns

über Ihre Zukunft
zu sprechen.

Standardlösungen gibt es überall. Wir erarbeiten gemeinsam mit unseren Kunden ein individuelles Konzept, um das Optimalste aus ihrem Geld zu machen.

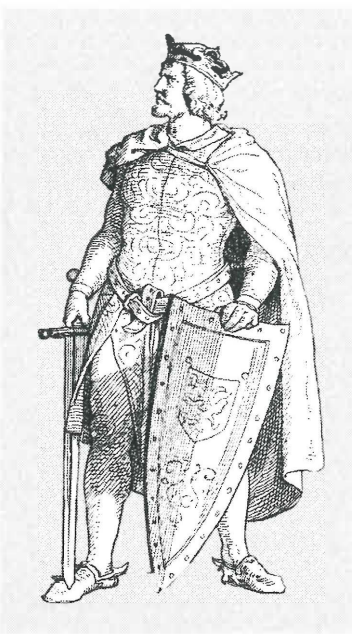


Dresdner Bank
Die Beraterbank

Kaiser werden am Rhein gemacht

Der Neusser Eid

Um das Jahr 1200, als Düsseldorf wirklich noch ein Dorf an der Düssel war, lebten im linksrheinischen, von den Römern gegründeten Neuss an die 3000 Menschen. Am 8. Juni 1201 unter-



Otto IV. leistete 1201 den „Neusser Eid“.

zeichnete Otto IV. dort eine Erklärung von weltpolitischer Bedeutung, die als „Neusser Eid“ bekannt wurde. Fast auf den Tag genau 800 Jahre später, am 5. Juni 2001 erläuterte Oberstudiendirektor Dr. Helmut Gilliam, Vorstandsmitglied der Heimatfreunde Neuss, vor den Jonges die historischen Zusammenhänge.

Am 28. September 1197 starb der deutsche König und Kaiser Heinrich VI. im Alter von nur 31 Jahren. Sein erst dreijähriger Sohn Friedrich – als Erwachsener erhielt er den Beinamen „stupor mundi“, „Staunen der Welt“ – lebte in Sizilien und konnte aufgrund eines Aufstands in Mittelitalien nicht zur Krönung nach Aachen gebracht werden. Seine Mutter verzichtete vorsichtshalber in seinem Namen auf den deutschen Thron. Sein Onkel, Philipp von Schwaben, war im Besitz der Reichsinsignien, ließ sich in Thüringen von einigen Fürsten zum König wählen und von einem burgundischen Bischof in Mainz krönen. Die übrigen deutschen Fürsten scharten sich um den Kölner Erzbischof Adolf, dem das Recht zur Krönungskrönung im traditionellen Krönungsort Aachen

zustand, und wählten ihrerseits Otto, den Sohn Heinrichs des Löwen zum König. Otto eroberte Aachen und erhielt dort am 10. Juli 1198 von Erzbischof Adolf eine Krone auf das Haupt gesetzt, die allerdings nicht die echte, in Philipps Besitz befindliche war.

Der Eid und die Folgen

Der Thronstreit drohte mit Waffengewalt ausgetragen zu werden, und beide Parteien bemühten sich um Bundesgenossen. Otto fand Unterstützung beim englischen Königshof und wandte sich zudem an Papst Innozenz III. Um dessen Anerkennung seiner Rechtmäßigkeit zu erlangen, versprach er in jener als „Neusser Eid“ bekannt gewordenen Erklärung, auf jede eigenständige Italienpolitik zu verzichten und dem Papst wenn nötig Hilfe in dessen Auseinandersetzungen zu leisten. Otto erhielt so zwar die gewünschte päpstliche Anerkennung, verlor aber immer mehr die Unterstützung der deutschen Fürsten. Am 6. Januar 1205 krönte derselbe Kölner Erzbischof Adolf, der bereits Otto zum König gemacht hatte, nunmehr in Aachen seinen Rivalen Philipp. Papst Innozenz III. verhängte gegen den eigenmächtig handelnden Kölner Kirchenfürsten den Bann, und die rheinischen Städte wandten sich von ihrem Bischof ab. Philipp zog an den Rhein, belagerte – allerdings erfolglos – Köln und eroberte Neuss.

Die ohnehin schon komplizierte und an Wendungen reiche Geschichte erhielt einen neuen Impuls, als Philipp am 21. Juni 1208 vom bayerischen Pfalzgrafen ermordet wurde und Otto IV. daraufhin Philipps Tochter Beatrix heiratete. Nun wurde Otto in Rom von Innozenz zum Kaiser gekrönt, wollte allerdings anschließend von seinen in Neuss gemachten Versprechungen nichts mehr wissen und wurde nun seinerseits mit dem Bann des Papstes belegt. 1211 wurde er vom Reichstag in Nürnberg abgesetzt und Friedrich, der auf seinem Weg zum „Staunen der Welt“ mittlerweile das 18. Lebensjahr erreicht hatte, wurde am 12.

► der näheren Zukunft bestehen, ja an Bedeutung zunehmen. Ab Sommer wird es möglich sein, unter www.rheinische-post.de die aktuelle Ausgabe im Internet zu lesen. Dann können sich auch Bundespolitiker frühmorgens in Berlin informieren, wie die Lage der Nation am Rhein bewertet wird.

Mittel- und langfristig zeichnen sich jedoch neue Herausforderungen ab. Haupteinnahmequelle einer Regionalzeitung bilden Anzeigen, vor allem Rubriken wie Immobilien, Stellen und Gebrauchtwagen. Das Internet bildet hier ein kaum zu überschätzendes Konkurrenzmedium. Nicht zuletzt deshalb gibt es RP-Online – ein Standbein, das der Verlag sich trotz vorher-

sehbarer Verluste schuf, um zukünftige Entwicklungen mitzugestalten. Auf die Frage allerdings, wie man die Generation der 14- bis 29-Jährigen, die fast überhaupt keine Tageszeitung liest, für diese Beschäftigung gewinnen will, kennt auch Ulrich Reitz (noch) keine Antwort.

Wer den Chefredakteur der RP bei seinem elanvollen Jonges-Vortrag erlebte, kann sich allerdings vorstellen, dass ihm hierzu noch das eine oder andere einfallen wird. Ob, und wenn ja, wie es ihm gelingt, der VIVA- und MTV-Generation die Zeitung schmackhaft zu machen, wird dann in einigen Jahrzehnten im „TOR“ nachzulesen sein.

ts

Luise & Michael
ADMISCHKE
 WERBEWERKSTATT OHG

30 Jahre Meisterbetrieb
 Stempel- & Schilderwerkstatt
 Groß- & Einzelhandel
 Kölner Str. 255
 40227 Düsseldorf

Stempel
Schilder
Gravuren
Buchstaben
Drucksachen
Siebdrucke
Werbetechnik
Lichtreklame
Bank & Satz

Tel.: (02 11) 72 10 85
 Fax: (02 11) 78 05 39
 ISDN: (02 11) 7 88 50 36
 D2-Mobil 0172/20 30 686

<http://www.stempel-schilder.de>

Inserieren bringt
Gewinn

FLASBECK
 REIFEN-DIENST

MICHELIN
 DER
 KILOMETER-MACHER

Heerder Landstr. 245, 40549 Düsseldorf, Tel. 0211/501191 + 501207

Umbau und
 Fassaden-Sanierung
 aus einer Hand.

Heinrich Mai & Sohn GmbH
 Koppersstraße 21
 40549 Düsseldorf
 Postfach 110740
 40507 Düsseldorf
 Tel. 02 11/5 68 66-0
 Fax 02 11/568 6660

Putz, Trockenbau-
 und Malerarbeiten
 Wärmedämmssysteme
 Altbausanierung

MAI Stuck
 Heinrich Mai & Sohn
 GmbH
 Düsseldorf

ZERTIFIZIERUNG
 DIN EN ISO 9001
 4.05.0095

B. Hillenbrand
K. A. Ziss

Ing.- u. Sachverständigenbüro
 für Kfz-Schäden und -Bewertungen

Hoferhofstraße 71 a · 40468 Düsseldorf
 Telefon (02 11) 42 45 24 + 9 42 49-0
 Telefax (02 11) 42 88 27

Mitglied der Innung
 des Kfz-Handwerks Düsseldorf

BESTÄTTER
 VOM HANDWERK GEPRÜFT

SEIT 1887
 BESTATTUNGSUNTERNEHMEN
VOGT & KAMP
 ☎ 28 40 54

Bestattungen, Überführungen,
 Trauerfeiern und Aufbahrungen
 in eigenen Räumen,
 Vorsorgeverträge

Beratungen: Kölner Tor 31 · Birkenstraße 99
 Telefax-Nr. 02 11/28 11 83

- Automataufstellung
- Gaststättenvermittlung
- Planung · Beratung

W. Elspass OHG
 Automatenvertrieb seit 1929

Rather Broich 27
 40472 Düsseldorf
 Telefon (02 11) 9 04 93-0
 Telefax (02 11) 9 04 93 33

ELSPASS
 Automaten

Lichtpausen
 Fotokopien
 Farbkopien
 Großkopien
 OCE-NET CENTER
 Schnelldruck
 Plotservice
 Scanservice
 PosterPrint

REPRO
COPY
DIGITAL

Tel: 02 11/17 25 4-0
 Fax: 02 11/17 25 4-40

www.repro-kuehn.de

GEORG KÜHN GM
 BH

REPROGRAFIE
 Charlottenstraße 14
 40210 Düsseldorf

Beispielhafte Jonges

Lebensweisheiten eines „Hechtes“

Die TG „De Hechte“ hat sich in der Vereinbarung mit der Stadt Düsseldorf seit 1989 bereit erklärt, für vier Grabtafeln auf dem Alten Bilker Friedhof die Patenschaften zu übernehmen. Es sind die Grabtafeln für Professor Ernst Deger, Johann Joseph Scotti, Marie Melos und Wilhelm Schiffer. Die Ausübung der Patenschaften hat unser Tischfreund Heinz Lasogga übernommen. Heinz Lasogga gehört dem Jahrgang 1920 an und ist Mit-

glied bei den Jonges seit 1988. Auf Grund seines Engagements für den Heimatverein wurde ihm 1997 die Silberne Ehrennadel verliehen. Heinz Lasogga hat viele passende Sprüche für das Alltagsleben parat.

Als im Kreise der Tischgemeinschaft über die Ausübung der Patenschaften diskutiert wurde, meinte er in seiner trockenen norddeutschen Art: „Die Kunst besteht im Tun und nicht im Reden.“ Sprach's und übernahm die Pflege dieser Grabtafeln.

Dies ist ihm so gut gelungen, dass die Bilker Heimatfreunde seinen Rat erfragten. Ein weiterer von ihm zitiertes Spruch sollte für uns Heimatfreunde Anregung geben.



Heinz Lasogga

Dieser lautet: „Wer nichts für andere tut, tut nichts für sich.“

Arnulf Pfennig

Zum Tod eines Düsseldorfer Jong

Franz Ketzer †

Franz Ketzer wird es kaum als Zufall, sondern als Sinnbild betrachtet haben, dass sein Geburtstag, der Geburtstag eines begeisterten Karnevalisten, am 27. Februar 1927 auf den Karnevalssonntag fiel. Zwölf Jahre später erhielt er seinen ersten Karnevalsorden — damals noch nicht für eine Büttenrede, sondern für ein Kostüm. Der Orden wurde ihm vom Präsidenten der Karnevalsvereinigungen, dem Jonges-Mitglied Leo Statz überreicht, der 1943 als NS-Gegner vom Volksgerichtshof zum Tod verurteilt wurde.

Für Franz Ketzer, der im Alltagsberuf Verkaufsleiter der Gatzweiler

Brauerei war, begann in den Nachkriegsjahren eine Karriere als Büttenredner. Dabei erlangte er mit Gastspielen und TV-Auftritten über die Grenzen der Stadt hinaus Popularität. 1964 war er Prinz Karneval, später Hoppeditz, Präsident des Committees Düsseldorfer Karneval u. v. m. Bei den St. Sebastianus-Schützen wählte man ihn in Bilk zum Chef, in der Politik wirkte er im Stadtrat. Den Jonges, deren Karnevalssitzungen er lange Jahre leitete, gehörte er seit 1966 an und wurde hier mit der Silbernen und Goldenen Ehrennadel sowie 1994 mit der Stadtplakette geehrt. Am



Franz Ketzer †

28. Mai 2001 verstarb Franz Ketzer im Alter von 74 Jahren. Eine große Trauergemeinschaft nahm von ihm Abschied und dutzende Fahnen erinnerten bei seiner Beerdigung an sein vielfältiges Wirken in und für Düsseldorf.

► Dezember 1212 in Mainz gekrönt. Nach weiterem hin und her wurde diese Krönung der Ordnung halber am 27. Juli 1214 in Aachen wiederholt und Otto IV. starb schließlich 1218 kinderlos und resigniert.

Neues für Neuss

Für die Stadt Neuss ergaben sich aus den Thronstreitigkeiten weitreichende Auswirkungen. Im Gegensatz zu Köln hatte man dem Ansturm von Philipps Heer keine nennenswerte Verteidigung entgegenzusetzen können. Vermutlich auf-

grund dieser Erfahrung errichtete man die 1220 fertiggestellte Stadtmauer. Möglicherweise wurde bei Philipps Angriff auch die frühere Quirinus-Kirche zerstört. Der Grundstein des heutigen Gotteshauses nennt jedenfalls den 9. Oktober 1209 als Tag des Baubeginns. Nur wenige Jahrzehnte später war die spätromanische Kirche fertiggestellt. Sie gilt als das eindrucksvollste Beispiel der rheinischen Dreikonchenkirche. Der Westurm mit seinem ursprünglich gotischen Helm soll an die 100

Meter hoch gewesen sein und ragte für Jahrhunderte als das höchste Bauwerk weit und breit über das Land. Bis heute ist das Quirinus-Münster das Wahrzeichen der Stadt Neuss und einer der beeindruckendsten Sakralbauten in Deutschland.

Die Düsseldorfer Jonges, für die der Rhein keine Trennung, sondern eine Verbindung zu ihrer Nachbarstadt darstellt, hörten den Vortrag des Neusser Heimatfreunds Dr. Giliam mit entsprechend großem Interesse.

ts



Das **KOCH** Immobilien Panorama

- Beratung
- Wertschätzung
- Verkauf
- Gewerberaumvermietung
- Wohnraumvermietung
- Hausverwaltung
- Marktforschung
- Mehrfamilienhäuser
- Büro- und Geschäftshäuser
- Einfamilienhäuser
- Eigentumswohnungen
- Grundstücke
- Wohnanlagen
- Gewerbeimmobilien

 **KOCH** IMMOBILIEN
- Fragen Sie uns!

Der Spezialmakler für Düsseldorf
0211 - 55 00 00

Sichtbare Zeichen der Jonges

Unvergessene Verdienste: Gedenken an Heinz Diekmann

Aus Anlass des 20-jährigen Bestehens unseres Vereins im Jahre 1952 wurde für den Mitgründer des Vereins, Heinz Diekmann,

eine Gedenktafel geschaffen. Nach einem Entwurf des Architekten Hans Maes, dem langjährigen Stadtbildpfleger der Jonges, wurde



die Gedenktafel von Steinmetzmeister Hans Kreitz angefertigt und auf Diekmanns Grab auf dem Nordfriedhof angebracht. Heinz Diekmann war Geschäftsführer der Schösserbrauerei und Direktor des Schwabenbräu in Düsseldorf. Er war ein großer Förderer und Mäzen der Jonges. Ihm und Toni Rudolph verdanken wird die Ausgestaltung des früheren Vereinsheims in der Brauerei Schlösser in der Altstadt.

Das Vereinsheim sollte „heimatlich sehenswert“ gestaltet werden. Bereits in den ersten Monaten erwarb Diekmann für den Verein die prachtvolle große Kopie (nach van Douven) Wilhelm Christens „Die Krönung Jan Wellems und seiner Gemahlin Anna Maria Louisa von Toscana“. Ferner erwarb er für die Grabbe-Ecke von dem Bildhauer Gottschalk die Keramikbüste des Dichters.

Das Vereinsheim wurde im Zweiten Weltkrieg durch einen Bombenangriff zerstört. Diekmann rettete die Grabbe- und die Weidenhaupt-Büste. Er kam bei einem Angriff alliierter Bomber am 25. April 1944 ums Leben. **Mor.**

Die „Geeßer Jonges“ in Luxemburg

Wo Europa Recht spricht

Gemeinsam mit ihren „Weitern“ unternahmen die „Geeßer Jonges“ im Frühjahr eine viertägige Bustour nach Luxemburg. Unterwegs durfte ein Stop in Deutschlands ältester Stadt, Trier, nicht fehlen. In Luxemburg selbst besichtigte man die jahrhundertlang uneinnehmbare Stadtbefestigung, durchwanderte den historischen Kern der auch landschaftlich wunderschön gelegenen Stadt und besuchte den Europäischen Gerichtshof. Über das wegen seiner Springprozession zu Pfingsten bekannte Echternach – gesprungen wird übrigens nur nach vorn und nicht wie oft behauptet, drei vor, eins zurück – wo man an der Kürung der Maikönigin teilnahm, ging es zurück nach Düsseldorf. Tischbaas

Klaus Baumann sprach dem Organisator der Fahrt, Gerhard Kohn, den herzlichen Dank aller Teilnehmer aus.

Die TG „Geeßer Jonges“ mit ihren Damen im Haus des Europäischen Gerichtshofs



Immer Stand der Technik.

SOEFFING

Kälte Klima Lüftung

Kälteanlagen, Kühlzellen, Kühlmöbel
Klimageräte zur Büro- und Ladenkühlung
Klima- und Lüftungsanlagen
40227 Düsseldorf · Mindener Str. 12
Tel. 02 11 / 77 09 233 · kk@soeffing.de

Kreative Geschenkideen ● Große Auswahl an
Geschirr, Gläsern und Bestecken ● Wunsch-
listenservice mit individueller Beratung
Telefon 02 11 - 13 07 80 ● www.franzen.de

FRANZEN

...für die schönen Dinge des Lebens
40212 Düsseldorf · Königsallee 42

Unser Neubau/Umbau ist abgeschlossen

Zufriedene Kunden sind unser Ziel

Neuwagen, Mietwagen, Gebrauchtwagen,
Finanzierung, Leasing durch unsere Hausbank

**AM AUTOHAUS
MEERBUSCH**
GmbH & Co. KG

Düsseldorfer Straße 217 · 40667 Meerbusch (Büderich)
Telefon (0 21 32) 99 09-0 · Telefax (0 21 32) 99 09 55

Meisterwerkstatt

Kfz-Service/Karosserie/Lackiererei/
TÜV-Abnahme/Teile und Zubehör

Zertifiziert nach ISO 9002



ALLGEMEINE
SCHÄDLINGS
BEKÄMPFUNG

AS · Allgemeine Schädlings-
bekämpfung GmbH
Schwerinstraße 52, 40476 Düsseldorf
Telefon (0211) 49 94 32
Telefax (0211) 49 11 057

Das AS-Leistungsangebot auf einen Blick

Gesundheits- und Vorratsschutz

Schaben, Silberfische, Flohbefälle, Wegeameisen, Pharaomeisen,
Wespennester, Motten, Vorratsschädlinge, Ratten und Mäuse

Holz- und Bautenschutz

Sanierung von schwammbefallener Bausubstanz, Anobienbefälle (= Holzwurmbefälle),
Hausbockbekämpfung

Taubenabwehr-Maßnahmen

mit einer Vielzahl von objektbezogenen Systemen

Pflanzenschutz

**Wir führen Beratungen, Gutachten, Betriebsanalyse, Akutbekämpfungen
und Wartungsarbeiten durch!**

Mit uns bleiben Sie dem Fortschritt unserer Branche verbunden

FERNREISEN

DER EXPERTE FÜR AUSTRALIEN

MOMMER



ASIEN

AUSTRALIEN

NEUSEELAND

SÜDSEE

Individuelle Einzel- und Gruppenreisen

Linienflüge · Transfers · Hotels · Sightseeing · Inselurlaub · Safaris ·
Eco-Touren · Busreisen · Wohnmobile · Leihwagen · Tauchexkursionen
sowie alle denkbaren touristischen Leistungen vom Experten

Charlottenstraße 87 40210 Düsseldorf Tel.: 02 11/35 32 91 Fax: 02 11/16 16 91

Presse



WESTDEUTSCHE ZEITUNG

Unabhängig. Kritisch. Klar.

Erschienen am 16. Mai 2001

„Meisen TV“ schlägt Meiser beim Waldschul- Fernsehen

Von Katja Köser

Die „Hans Meiser“-Talkshow dürfte wohl vielen ein Begriff sein. Aber „Meisen TV“ ist neu. Erst seit kurzem steigern Kinder dessen Bekanntheitsgrad, wenn sie ihren Eltern von den Erlebnissen in der Waldschule berichten. In dem – von den Düsseldorf Jonges 1995 gestifteten – Holzhaus inmitten des Wildparks nämlich konnten sie gestern auf einem Bildschirm beobachten, wie eine Blaumeise brütet. „Guckt mal, da sind acht Eier“, spornt Lehrerin Antje Koch ihre Erstklässler an, „die Vogelmutter holt wohl gerade Futter“. Und schon stürmt ein kleines Trüppchen zum Fernsehapparat. „Da draußen ist sie ja, die Meisenmama“, ruft ein pfliffiger Sechsjähriger, der durchs Fenster auf einen Baum deutet. Und an dem hängt der unauffällige Nistkasten, dessen Innenleben per Video in die Waldschule übertragen wird.

Ab sofort können Schulklassen wie die der Grunschule Kranenstraße einmal wöchentlich die Natur erleben: Jeden Mittwoch führt die 27-jährige, frisch eingestellte Försterin Nina Piechottka drei Stunden durchs eingeläutete „Waldschuljahr“. Zu sehen gibt es neben einem Ameisenhaufen in der Schule auf dem rund 30 Hektar großen, hügeligen Gelände von Schwarz- und Rot- bis Damwild einiges. Sogar das eher als menschliche Charakterisierung populäre „Muffeltier“ ist in Grafenberg zu Hause.

„Neben dem Muffelwild, das gerade Lämmer bekommen hat, tummelt sich hier allerlei Nachwuchs“, freut sich Paul Schmitz, Leiter der Forst-Abteilung. „Beim Rotwild gibt’s ein Junges, das Damwild erwartet nächsten Monat Junge.“

Besonderen Spaß haben die Kinder beim Füttern der freilaufenden Rehe. Nudeln und Äpfel dürfen zu diesem Zweck wieder mitgebracht werden, „denn die Maul- und Klauenseuche ist auf dem Rückmarsch“, so Schmitz, der die Fütterung bei Wiedereröffnung des Parks (in der Osterzeit) nach der MKS-Gefahr zunächst untersagte.

„Die Nachfrage ist enorm“, kommentiert Umweltdezernentin Charlotte Nieß-Mache, die nach der Entlassung des letzten Försters in den Ruhestand nun die junge Nachfolgerin aus Stade wählte, die Bitte um Führungen. „Zwar brauchen wir Nina Piechottka auch für Projekte in der Verwaltung, aber vielleicht bekommen wir zwei Führungen pro Woche hin.“ Der Eintritt bleibe frei, Schulbusse stelle die Stadt. Übrigens: Zivi-Stellen für die Waldschule werden ab Sommer wieder frei. Interessierte erfahren alles weitere unter der Nummer 89-26801.

RHEINISCHE POST

Erschienen am 17. Mai 2001

Kritisch- selbstkritische Töne

„N’Ovend, leewe Jonges!“ – N’Ovend, leewer Baas!“ Das Begrüßungsritual zwischen Baas Gerd Welchering und den Düsseldorf Jonges war diesmal Auftakt zu einem besonderen Treffen des Heimatvereins. Die kolumbianische Nationalflagge auf der Bühne signalisierte, wem der Abend gewidmet war: Der Botschafter Kolumbiens, Hernan Beltz-Peralta, war zu

Gast. Der ließ die etwa 300 Zuhörer aufhorchen. Nicht gefällige touristische Werbung für das Land mit der drittstärksten Bevölkerung Lateinamerikas war Schwerpunkt des Vortrags vom Botschafter. Vielmehr brachte er die Probleme Kolumbiens wie Drogenhandel, Guerilla-Gruppen oder starkes soziales Gefälle zur Sprache. Lohn dieses kritisch-selbstkritischen Vorgehens: Aufmerksamkeit im Saal und Beifall des sichtlich angetanen Publikums, darunter Ex-Baas Heinz Lindermann, die Ehren-OB’s Klaus Bungert und Josef Kürten, der Protokoll-Chef der Staatskanzlei Hans-Dieter Steup, Ex-Oberbürgermeister Peter Müller, Kulturausschussvorsitzender Wolfgang Kamper sowie Vertreter der konsularischen Corps von 20 Ländern, darunter die französische Generalkonsulin Nicole Thevenin, die neben einer Hand voll weiterer Damen zur bei den Jonges üblichen mageren Frauquote beitrug.



Erschienen am 18. Mai 2001

Zum ersten Mal betreten die Jonges am Mittwoch die heiligen Hallen des neuen Schlossturms und waren genauso wie ihre Neusser Heimatfreunde begeistert vom Schifffahrtsmuseum und dem Blick hoch oben vom Turm auf Rhein und Stadt. Damit die Freundschaft der Vereine von Dauer ist, wünscht sich Heinz-Günther Hüsich, Vorsitzender der Vereinigung der Heimatfreunde Neuss, zum Düsseldorf Rheinbahnjubiläum zwei große Bronzetafeln. Eine, die am Neusser Bahnhof hängen soll, und eine an einer prominenten Stelle in Düsseldorf. Jonges-Baas Gerd Welchering findet die Idee gut, dass zwei Reliefs die Straßenbahngeschichte dokumentieren. Jetzt wird allerdings noch ein Künstler gesucht.

RHEINISCHE POST

Erschienen am 18.5.2001

Umarmung im Schlossturm

In der „Laterne“, hoch oben im neuen alten Schlossturm, sitzen sie sich in zwei Reihen gegenüber — die Düsseldorfer Jonges und die Neusser Heimatfreunde. Die Gäste können über den Rhein und Oberkassel bis zu ihren Heimatgebilden am Horizont blicken. Die Gastgeber schauen auf die Turmspitzen ihrer geliebten Stadt. Für einen Moment peitscht der Wind vom

Fluss her Regengüsse gegen die Scheiben. Auf der Gegenseite leuchtet prachtvoll ein Regenbogen. Fliegen nun die Fetzen zwischen sich zankenden Nachbarn, oder wird eine Brücke für freundschaftliche Zusammenarbeit geschlagen? Wenn sich schon die Düsseldorfer mit den Kölnern streiten, tun sie das nicht umso mehr mit den Neussern, die ihnen auf die Pelle rücken?

„Wir haben lange auf die Einladung gewartet“, sagt Dr. Heinz-Günther Hüsch, Vorsitzender der Vereinigung der Heimatfreunde Neuss e.V., und beschwört schon bei der Begrüßung die Freundschaft. „Um neun Uhr werden wir als noch bessere Freunde scheiden.“ Der Düsseldorfer Baas Gerd

Welchering erwidert freundlich den Gruß und betont: „Der Rhein verbindet.“ Fast läßt er die Jonges selber in die Nachbargemeinde ein: „Wir werden gerne die Neusser Innen- und Altstadt besichtigen.“

Es werden nicht nur Artigkeiten ausgetauscht. Vieles möchte man gemeinsam anpacken. Und da wird gerade hier oben in der „Laterne“ schmerzhaft die Erinnerung an die „Aktion Anker“ wach, bei der es nicht gelungen war, die Neusser einen Anker als Hinweis auf das Schiffahrtsmuseum im Schlossturm aufstellen zu lassen.

Der Kustodin Annette Fimpeler-Philippin wird für die lebhafteste Führung durchs Museum gedankt, auch für ihr Interesse an der Neusser Rheinseite.



Elektro-Installationen

Stiftsplatz 9a 40213 Düsseldorf
Telefon 32 97 26 Fax 13 22 18

GONSIOR

Estriche · Hohlraumböden · Bodenbeläge · Teppichböden
Fürstenwall 179 · 40215 Düsseldorf
Tel.: 37 08 51 / 52 · Fax: 37 10 13

Schneller Erfolg!

Durch HVS-Kuvertierung
und dem flexiblen Lettershop-Service

jetzt anrufen

02103 20055



Fax 02103 200567 · Hofstraße 64 · 40723 Hilden · Hildener Versand Service

Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt · Schilderfabrik
Steinstr. 17 a. d. Kö. · 40212 Düsseldorf · Tel. 136 07-0

... Leistung hat einen Namen! LINSSEN Sonnenschutztechnik

Das große Fachunternehmen in Ihrer Nähe
ROLLADEN · MARKISEN · FENSTER

D-40670 Meerbusch-Osterath · Breite Straße 10
Tel. 0 21 59/20 71 · Fax 0 21 59/5 03 42

Probst

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon Sammel-Nr. 37 07 18

Wir empfehlen unseren MIETSERVICE für alle Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke
— NEU: Alles für den Hobbykoch —

Schloß Apotheke

Apotheker Dr. Thomas Rasche
Schloßstr. 15 · 40477 Düsseldorf
☎ 02 11/44 34 93 · Fax 48 28 81



Blutuntersuchungen
Reiseimpfberatung
Blutdruckmessung
Kompressionsstrümpfe
nach Maß
Pflanzenschutzmittel

Inkontinenzberatung
Arzneitees
Tierarzneimittel
Verleih von
Babywaagen und
Milchpumpen

Die Idee einer etwas anderen Veranstaltung

EUROGA 2002plus

Von Norbert Richartz

Die EUROGA ist zunächst einmal eine regionale Veranstaltung, ein Projekt, das von den Städten und Kreisen der Region Düsseldorf/Mittlerer Niederrhein gemeinsam auf den Weg gebracht wurde. Allein dies ist schon etwas Besonderes, verspricht es doch ein Beispiel für eine gelungene regionale Zusammenarbeit zu werden. Den Anstoß dazu gab das Land, denn die EUROGA richtet mit ihrem Projekt die „Regionale 2002“ aus und vereinigt damit Fördergelder des Landes NRW in Höhe von ca. 150 Millionen auf die EUROGA-Projekte unserer Region. Die Region, das sind die Städte Mönchengladbach, Krefeld und Düsseldorf und die Kreise Neuss, Viersen und Mettmann und 150 kreisangehörige Städte und Gemeinden. Dazu kommen im Falle der EUROGA die niederländischen Grenzregionen in der Provinz Limburg.

Voraussetzung für die Förderung ist nicht nur die hohe fachliche Qualität der einzelnen Projekte, sondern auch, dass sich die beteiligten Städte und Kreise zu einem gemeinsamen Ganzen zusammenfinden. Aus dem bisher Gesagten zeichnet sich bereits ab, dass die EUROGA eine dezentral durchgeführte Veranstaltung sein und auch von daher Neuland betreten wird. Die beteiligten Kreise und Städte kreieren eigene Teilprojekte, die aber gemeinsam festgelegten Leitthemen zugeordnet sind und bestimmten Kriterien entsprechen müssen, die in den regionalen Arbeitskreisen einvernehmlich definiert wurden.

Mit der EUROGA präsentiert sich die Region mit ihren vielen Facetten nach außen und nach innen. Denn die EUROGA soll auch dazu dienen, die Entwicklung einer regionalen Identität zwischen Rhein

und Maas zu fördern. Ihre Bedeutung liegt aber auch darin, der Region Vorteile im Wettbewerb der Regionen zu verschaffen. Die so genannten weichen Standortfaktoren sollen gestärkt werden.

Die EUROGA ist keine Veranstaltung herkömmlichen Stils. Innerhalb des EUROGA-Konzeptes wird auf wesentliche Neubauten verzichtet. Vielmehr baut die EUROGA auf dem Vorhandenen auf, das rekonstruiert, ergänzt oder weiterentwickelt und so neu in Wert gesetzt wird. Damit ist die EUROGA eine umweltbewusste Veranstaltung. Notwendige Bau- bzw. Umbaumaßnahmen dienen der Sicherung einer langfristigen Nutzung durch die Bevölkerung der Region. Durch Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit werden die so „aufgearbeiteten Schätze“ wieder stärker in das Bewusstsein gerückt.

Ein Schwerpunktthema der EUROGA ist die Kultur-Landschaft: An zahlreichen Beispielen soll die wechselseitige Prägung von Kultur und Landschaft in der Geschichte unserer Region erfahrbar gemacht werden.

Um den Besuchern einen Überblick über die Themen und Projekte der EUROGA zu verschaffen, wird es eine zentrale Ausstellung zur EUROGA geben. Diese wird auf einem Schiff eingerichtet, das für mehrere Monate im Düsseldorfer Hafen liegen und dann zu den niederländischen Partnern weiterfahren wird. Als übergeordnetes Thema, das sich durch viele Projekte zieht und diese verbindet, wird in dieser Ausstellung das Motto „Natur, Kultur und Technik des Wassers“ aufbereitet werden.

Die Stadt Düsseldorf bringt sich mit den folgenden Teilprojekten in die EUROGA 2002 ein:

Aus dem Bereich der Gartenkunst: Schlosspark Benrath, Gartenkunstmuseum im renovierten Ostflügel des Schlosses Benrath, Hofgarten, Ständehausanlagen, Schlosspark Mickeln.

Aus dem Kulturbereich: „Kunstwege“ mit einem Schwerpunkt im Hofgarten, „Krieg und Frieden“ mit der Kaiserpfalz, der Bunkerkirche, der Kiefernklinte, der Zitadelle, dem Ulanendenkmal, einer Veröffentlichung und einer Ausstellung; „Naturkundliches Heimatmuseum Benrath“ mit neuen Räumen und einer Auenausstellung.

Aus dem Bereich Naturschutz und Landschaft sind dies die Projekte: „Biotopverbundsystem und Umgestaltung Pillebach“, „Urdenbacher Kämme“, „Himmelgeister Rheinbogen“.

Aus dem Bereich der umweltgerechten Verkehrserschließung das Projekt: „EUROGA-Radwegenetz“ mit der Schließung des Lückenschlusses an der Lausward.

Bestandteil der EUROGA ist eine Landesgartenschau, die zum ersten Mal dezentral an sieben verschiedenen Standorten durchgeführt wird. Bei allen Standorten der Landesgartenschau handelt es sich um historische Parkanlagen, die im oben angeführten Sinne rekonstruiert und vorsichtig weiterentwickelt werden.

Der Schlosspark Benrath und der Hofgarten sind die Düsseldorfer Beiträge zu dieser Landesgartenschau. Die EUROGA wird mit der Landesgartenschau im April 2002 eröffnet. Die Arbeiten zur Vorbereitung sind in vollem Gange, um zum Eröffnungstermin die vorgesehenen Maßnahmen fertig gestellt zu haben. Das „plus“ in der Bezeichnung EUROGA 2002 plus steht aber dafür, dass die EUROGA den Anspruch hat, Anstöße zu liefern und über das Jahr 2002 hinaus zu wirken.

Was können wir für Sie tun?

Unser Service rund ums Haus



Gebr. Swertz GmbH
Bau & Stuckgeschäft

- Neubau • Umbau • Putz- und Stuckarbeiten
- Interior Design • Vollwärmedämmung
- Biologische Dämmsysteme • Energieberatung
- Umweltschutz • Betoninstandsetzung
- Rekonstruktionen • Sanierungsarbeiten

Alles aus einer Hand — Stadtbekannt

E-Mail: Swertz-Gruppe@t-online.de

Telefon 02 11/5 77 99 00, Telefax 02 11/57 79 90 29



Raum & Farbe
Malerwerkstätte GmbH

- Malerarbeiten im Innen- und Außenbereich
- Wohnungsrenovierung • Graffiti-Schutz

Telefon 02 11/57 79 90 50, Telefax 02 11/57 79 90 29



HGV Haus & Grundbesitzverwaltung
Immobilien GmbH

- Verwaltung • Immobilien • Wertgutachten

Telefon 02 11/57 79 90 30, Telefax 02 11/57 79 90 40



Baubetreuung Swertz
Projektmanagement

Wir bauen Ihr Haus nach Ihren Vorstellungen

- Schlüsselfertig • Umbau • Dachgeschossausbau
- Baubetreuung • Schall & Wärmeschutznachweis

Telefon 02 11/57 79 90 60, Telefax 02 11/57 79 90 29



Facility Management
Dienstleistung aus einer Hand für

- Haustechnik • Infrastruktur
- kaufm. Verwaltung • Reparatur

- Reinigungs- und Hausmeisterdienste

Telefon 02 11/5 50 97 77, Telefax 02 11/57 79 90-29

Wann
sprechen
wir miteinander?

**SWERTZ
GRUPPE**

Holz-, Alu- und Kunststoff-Rolläden · Elektrische
Antriebe · Reparaturen · Ersatzteile · Markisen

SEIT 1890
ROLLÄDEN **MUMME** & CO

Oberbilkler Allee 285 · 40227 Düsseldorf
Tel. 02 11/37 30 96 · Fax 02 11/7 88 54 74

DIE SELECTION-INITIATIVE

Die Nr. 1
trumpft auf.

Jetzt mit Selection-Vorteil.

- Klimaanlage
- Servolenkung
- Stereo-Cassetten-Radio 2003
- Full Size Front- und Seitenairbags
- 3 Kopfstützen hinten
- Vollverzinkte Karosserie
- ABS



Der neue CORSA SELECTION.

Zum Beispiel mit dem 1,0 12V ECOTEC-Motor mit 43 kw (58 PS), 3-türig.

Unser Barpreis:

21.850,- DM 11.172,- Eur

Ihr sympathischer Opel-Händler.

Das interessanteste Autohaus der Welt

AUTO BECKER

Suibertusstr. 150-40223 Düsseldorf-Tel. 02 11/93 31-01

OPEL

*Als ich auf der Reise zufällig
Der Liebsten Familie fand,
Schwesterchen, Vater und Mutter,
Sie haben mich freudig erkannt.*

*Sie fragten nach meinem Befinden
Und sagten selber sogleich:
ich hätte mich gar nicht verändert,
Nur mein Gedicht sei bleich.*

Heinrich Heine 1823

SCHUMANN
Optik

Seit 1882

Altstadt: Heinrich-Heine-Allee 43
40213 Düsseldorf · Telefon 02 11/32 53 44
Oberkassel: Arnulfsstraße 2a
40545 Düsseldorf · Telefon 02 11/55 10 15

Jonges-Veranstaltungen

Kolpinghaus (Franz-Schweizer-Haus), Bilker Straße 36

Juli 2001

Dienstag, 3. Juli 2001, 20.00 Uhr

Presseschau

mit Ernst Meuser und Aufnahme neuer Mitglieder

Dienstag, 10. Juli 2001, 20.00 Uhr

Schützen in Düsseldorf und Umgebung

– in der Interessengemeinschaft Düsseldorfer Schützenvereine (IGDS)
Vortrag. Referent: Peter Justenhoven, Vorsitzender
der Interessengemeinschaft Düsseldorfer Schützenvereine

Dienstag, 17. Juli 2001, 19.30 Uhr, Festzelt (Schützenplatz)

Huldigung an die neue Schützenmajestät

Traditionelles Treffen der „Jonges“ zum Schützen- und Heimatfest
auf dem Schützenplatz (Festzelt) auf den Oberkasseler Rheinwiesen

Dienstag, 24. Juli 2001, 20.00 Uhr

Empfang des Schützenkönigs bei den Düsseldorfer Jonges

Dienstag, 31. Juli 2001, 20.00 Uhr

Die Preußen im Rheinland

Vortrag. Referent: Dr. Veit Veltzke, Direktor des
Preußen-Museums, Wesel

Vorschau auf Dienstag, 7. August 2001, 20.00 Uhr

Düsseldorf – eine Weltstadt und Wirtschaftsmetropole am Rhein

Ein Videofilm von Gert Ludwigs

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Clemens, Hans, Kfm. Angestellter. 69 Jahre
Kliche, Heinz, Verw.-Beamter. 79 Jahre
Ketzner, Franz, Brauerei Verk.-Leiter a. D., 74 Jahre
Rose, Bernd, Angestellter. 68 Jahre

verstorben am 25. 5. 2001
verstorben am 27. 5. 2001
verstorben am 28. 5. 2001
verstorben am 30. 5. 2001



Seit 1846

Buschmann

Düsseldorf
Altstadt
Flinger Straße 54
Telefon 325187

Sabine Pakel



Marketing
Grafikdesign

Ihr Ansprechpartner für

- kreative Produktwerbung
- individuelle Datenbankanlösungen
- Webdesign mit interaktiver Umsetzung

Erftstraße 22 • 40699 Erkrath • Telefon 02104/808709
Telefax 02104/808623 www.grafikdesign-pakel.de

Schädlingsbekämpfung **Kemmerling**® GmbH

Geprüfter Schädlingsbekämpfer
und Desinfektor

ortsansässig

Mitglied im deutschen Schädlingsbekämpfungsverband e. V.
Mitglied im Fachverband für Desinfektion

**Alle Schädlingsbekämpfungsarbeiten
Gegen Schadinsekten und Nagetiere
Taubenabwehrsysteme • Diskrete Bearbeitung**

☎ Düsseldorf (02 11) 15 22 68 • Fax (02 11) 15 10 99

über 80 Jahre

Roßstraße 31
40476 Düsseldorf
Telefon (02 11) 94 4740

ADAM

Malerei und Anstrich

Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten
Lasurtechniken
Feine Tapezierarbeiten
Restaurierung von Kirchen

**Ist
Vorsorge
sinnvoll?**

*Die Regelung der späteren, eigenen
Bestattung wird für immer mehr
Menschen ein wichtiges Thema, das
aber auch im Vorfeld mit vielen Fragen
und Unsicherheiten verbunden ist.*

Wir beraten Sie unverbindlich.

**In Düsseldorf • Münsterstraße 75
Friedrichstr. 65 • Kalkumer Str. 141
Dorotheenstr. 61 • Oberrather Str. 48**

**Tag und Nacht erreichbar
Telefon 0211 - 9 48 48 48**

BESTATTUNGS**HAUS**
FRANKENHEIM

SEIT 1872

20.-30.-40.-50.-55.-60.-65.-70.-75.- **Geburtstage** danach jährliche Wiederholung

1.7. Kopenhagen, Max, Graphiker	81	23.7. Miethe, Michael, KFZ-Elektro-Meister	55
2.7. Goldkuhle, Heinrich, Brauereidirektor i. R.	65	23.7. Schoenauer, Heinz-Peter, Architekt	55
2.7. Bobrowski, Emil, Gewandmeister i. R.	83	23.7. Richarz, Adam, Druckereibesitzer	81
4.7. Miese, Michael, Goldschmiedemeister	55	23.7. May, Klaus-Dieter, Dipl.-Ing. b. d. Post	65
4.7. Krinn, Wilhelm, Spark. Abt. Direktor i. R.	76	24.7. Lehmann, Toni, Malermeister	65
4.7. Tang, Heinrich, Kaufmann	86	24.7. Quiadkowsky, Werner, Kaufmann	70
4.7. Kraus, Helmut, Labortechn. i. R.	86	24.7. Grunenberg, Carsten, Münz- und Briefmarkenhändler	60
5.7. Goebels, Karl-Heinz, Kfm. Angestellter	80	24.7. Süllhöfer, Heinz, Fabrikant	75
5.7. Wesselmann, Eugen, Ltd. Stadtbaudir. a. D.	81	24.7. Donat, Harry, Vers.dir.inspektor	77
5.7. Arensmann, Dieter, Polizeibeamter	60	25.7. Ces Hernandez, Francisco, Florist	60
7.7. Windfuhr, Dr. Dieter, Arzt	77	26.7. Pint, Wolfgang, Konstrukteur	60
8.7. Scheel, Dr. Walter, Bundespräsid. a. D.	82	27.7. Mohr, Karl, Kaufmann	55
9.7. Ritzenhofen, Medardus, Architekt	79	27.7. Koenen, Dr. Reiner, VHS-Direktor	55
10.7. Probst, Klaus, Pensionär	82	30.7. Knuth, Norbert, Flexograf	40
11.7. Lentzen, Klaus, Zahnarzt	84	30.7. Otto, Werner, Malermeister i. R.	70
11.7. Koch, Hans-Werner, Steuerberater	65	31.7. Offers, Olaf, Hotelkaufmann/Direktor	55
11.7. Hüttenhoff, Lothar, selbst. Kaufmann	60	31.7. Haase, Wilhelm, Kaufm./Fotograf	80
11.7. Heuser, Günter, Rechtsanwalt	65	31.7. Muschalik, Peter, Elektromeister	50
11.7. Strauß, Ottmar, Holzhändler	77		
12.7. Bauer, Thomas, Immobilienmakler	30	1.8. Schramm, Werner, Kfm. Angestellter	60
13.7. Kipker, Detlev Armin, Rechtsanwalt	50	1.8. Koch, Rolf, Elektromeister	50
15.7. Busch jr., Fritz, Spediteur	55	1.8. Kaiser, Karl, Dir. Schweiz. Verk. Bü.	77
15.7. Sonnenberger, Jürgen, Kaufmann	55	1.8. Loosen, Herbert, Bankprokurist i. R.	79
15.7. Standke, Hans, Chemiefachwerker	77	3.8. Potthoff, Anton, Baumeister	75
16.7. Galinsky, Wolfhard, Generalmajor a. D.	77	3.8. Hecker, Heinz, Heizungs-Sanitärmeister	50
16.7. Neuhausen, Kurt-Wilhelm, Pensionär	83	3.8. Harf, Hans, Steuerberater	78
16.7. Schnapka, Dr. Herbert, Honorargen. Konsul	90	4.8. Pugge, W. Christian, Kaufmann	65
17.7. Losch, Heinrich, Ingenieur	81	4.8. Buch, Ewald, Stadtamtsrat a. D.	75
17.7. Kremm, Willibald, techn. Angestellter	76	4.8. Frankenheim, Heinz, Handelsvertreter	89
17.7. Schmitz, Willy, Baukaufmann i. R.	87	5.8. Hölscher, Bernhard, Studiendirektor	78
17.7. Schaub, Michael, ltd. Angestellter	40	6.8. Lorentz, Kay, Theaterleiter	50
18.7. Schwabe, Horst, Techn. Kaufmann	76	6.8. Jansen, Klaus, Kaufmann	65
18.7. Bischof, Wilhelm, Fernmeldeamtsrat a. D.	82	6.8. Schütte, Dr. med. Wilhelm, Facharzt HNO i. R.	91
18.7. Jüntgen, Ernst, KFZ-Meister	60	7.8. Schönenborn, Andreas, Kfm. Angestellter	76
19.7. Illert, Dr. med. Paul, Augenarzt	78	7.8. Gretemeier, Hermann, Fliesenleger	76
19.7. Alten, Volkmar, Werbekaufmann	65	8.8. Schönfuß, Ludwig, Kaufmann	55
19.7. Göritz, Helmut, Elektromeister	70	9.8. Schmitz, Dr. jur. Otto, Jurist	76
19.7. Ritzenhofen, Walter, Kunstmaler	81	10.8. Bremecke, Heinz, Kaufmann i. R.	86
21.7. Böckling, Hans, Spark.-Werbeleiter	75	10.8. Vivegnis, Frank, Bankkaufmann	60
21.7. Wagner, Dr. Stefan, Dipl. V. w./Immobil. M.	50	10.8. Günnewig, M. Volker, Hotelier	60
23.7. Linden, Heinz, Pensionär	83	10.8. Zapp, Burkhard-Manfred, PR-Berater	60
23.7. Hundorf, Alfred, Feuerwehrbeamter	65		

AktivMobil

Bringen Sie Bewegung in Ihr Festnetz!



AktivMobil 200

- der Spareffekt

Mit diesem Einstiegsangebot nutzen Sie zusätzlich zu Ihrem Festnetzanschluss alle Mobilfunkleistungen von T-D1 zum vorteilhaften Kombipreis!

Inklusive toller Handy-Angebote

z. B. das Sony CMD-J5 für

nur **1,- DM***
0,51 €



- Schnelle Texteingabe (SMS & E-Mail) durch automatische Worterkennung
- T-D1 W@P
- Sprechzeit bis zu 360 Minuten
- Stand-by bis zu 150 Stunden
- Gewicht ca. 81 g mit Akku
- Farbe: Silber

*Angebot gilt nur bei Abschluss eines AktivMobil 200 Vertrages, in Verbindung mit einem bestehenden oder neu zu beauftragenden T-Net oder T-ISDN Anschluss. T-ISDN/T-NET und AktivMobil 200 ist ein T-ISDN bzw. ein T-Net Anschluss mit einem zusätzlichen T-D1 Anschluss. Die Bereitstellungskosten für T-ISDN betragen bei Selbstnutzung des Netzabschlussgerätes (NTBA) einmalig 100,86 DM, die Bereitstellungskosten für T-Net betragen einmalig 100,86 DM. Der monatliche Grundpreis für T-ISDN beträgt ab 44,80 DM bzw. für T-Net ab 21,11 DM. Für 19,95 DM zusätzlich im Monat erhalten Sie AktivMobil200. Bei Kündigung des T-ISDN Anschlusses bzw. des T-Net Anschlusses beträgt der monatliche Grundpreis für AktivMobil 200 24,93 DM. Preise für Inlandsverbindungen pro Minute bis 1,- DM bzw. 1,20 DM. Mindestvertragslaufzeit: 24 Monate; Kündigungsfrist: 3 Monate.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

freecall 0800 33 01000

T-Punkt Benrath
Hauptstr. 19
40597 Düsseldorf

T-Punkt
Berliner Allee 25-27
40212 Düsseldorf

T-Punkt
Friedrichstr. 20
40217 Düsseldorf

T-Punkt
Nordstr. 38
40477 Düsseldorf

T-Punkt
Marktplatz 2
40764 Langenfeld

Deutsche Telekom **T**

Nach wie vor etwas kühler
und etwas anspruchsvoller:
der feine Unterschied.



**Trifft geschmacklich
voll ins Schwarze.**

 **Frankenheim**
Der feine Unterschied.